

Preis: 20 Pfennig  
In- und Ausland mit ermäßigtem Porto 30 Pfennig  
Danzig 30 Guldenpfennig

11. JAHRGANG / FOLGE 21 / DONNERSTAG 21. MAI 1936



# J.B. Illustrierter Beobachter

VERLAG FRANZ EHER NACHF. G.M. B.H. MÜNCHEN 2 NO



## Die 3. Reichs-Theater-Festwoche 1936 in München.

Im Intendantenzimmer des Nationaltheaters während der Pause bei der Gestaufführung von Johsts „Thomas Paine“.  
Reichspropagandaminister Dr. Goebbels mit (links) Ministerialrat Dr. Schlösser, Präsident der Reichstheaterkammer, und (rechts) Staatsrat Johst,  
Präsident der Reichsschrifttumskammer.

Sonderaufnahme für den „J.B.“ von Fritz Boegner.





Die Mittelloge des Nationaltheaters zu München während der Aufführung von Wagners „Rienzi“ zur Eröffnung der 3. Reichs-Theater-Festwoche.

Von links: Ministerpräsident Siebert, Rudolf Heß, der Führer, Dr. Goebbels, Innenminister Gauleiter Adolf Wagner.

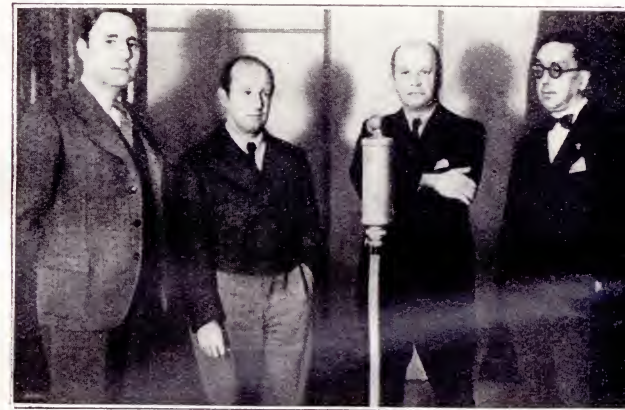
Heinrich Hoffmann.



Dr. Rainer Schlösser,  
Ministerialrat und Präsident  
der Reichstheaterkammer, in  
den Kampffahren Leiter des  
Kulturpolitischen Teiles des  
„Illustrierten Beobachters“.  
Hanns Holdt



Eugen Klöpfer,  
Vizepräsident der Reichsthea-  
terkammer, spielte in Sohls  
„Thomas Paine“ die Rolle  
des Washington.  
Hanns Holdt



Mitarbeiter am Werk der Münchener Theaterwoche:  
Von links: Spielleiter Alois Hofmann, inszenierte die Festauf-  
führungen „Der Barbier von Bagdad“ und „Der Zigeuner-  
baron“; Prof. Emil Freetorius, schuf die Bühnenbilder zu  
„Don Giovanni“; Generalintendant Oskar Walck, inszenierte  
„Don Giovanni“; Oberspielleiter Kurt Barré inszenierte  
„Rienzi“ und „Die Weisheitsfinger“.  
Atlantic.

## Die Reichs-Theater-Festwoche in München:

DAS DEUTSCHE THEATER:

# „Ein Podium der politischen und sozialen Moral“

(Reichsminister Dr. Goebbels  
in der Eröffnungs-Ansprache  
zur Reichs-Theater-Festwoche)



Der Gladiatorentanz im II. Akt des „Rienzi“.

Rechts (stehend) Julius Fölzer als Rienzi, Karin Branzell (stehend) als Adriano  
und Elisabeth Feuge (stehend) als Irene.

Hanns Holdt.



Blick in die Kantine der Bayerischen Staatsoper während der Vorstellung  
des „Rienzi“.

In der Mitte Georg Hann als Kardinal Raimondo.





Hanns Dohst,  
Staatsrat und Präsident der  
Reichsschrifttumskammer, des-  
sen „Thomas Baine“ als Fest-  
vorstellung der Reichs-Theater-  
festwoche gegeben wurde.



Reichspropagandaminister  
Dr. Goebbels,

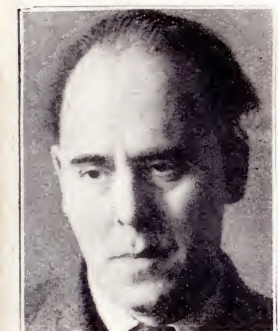
der Präsident der Reichskulturkammer  
und des Kultursenates, während seiner  
Ansprache zur 3. Reichs-Theaterfestwoche  
im Kongressaal des Deutschen Museums  
zu München.

Heinz W. Valerien



Der Kongressaal des Deutschen Museums zu München, in dem Dr. Goebbels (am Pult stehend)  
anlässlich der 3. Reichs-Theaterfestwoche zu tausend eingeladenen Gästen aus dem Reich sprach.

L. V. Wilmann



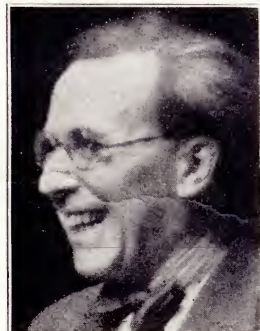
Friedrich Bethge,  
der Verfasser des als Fest-  
aufführung vom Bayeri-  
schen Staatsschauspiel ge-  
gebenen „Marsch der Be-  
teranen“.

Hanns Holdt.



Eberhard Wolfgang  
Möller,  
der Verfasser des von den  
Kammerspielen aufgeführ-  
ten Satirispieles „Roth-  
schild siegt bei Waterloo“.

Presse-Photo.



Otto Faldenberg,  
Direktor der Kammerspiele  
im Schauspielhaus, insze-  
nierte „Rothschild siegt  
bei Waterloo“.

Hanns Holdt.



Dr. Karl Böhm,  
Generalmusikdirektor  
(Dresden), dirigierte  
„Rienzi“ und „Zigeuner-  
baron“.

Hanns Holdt



Peter Stanchina,  
Spielleiter der Bayerischen  
Staatstheater, inszenierte  
den „Marsch der Bete-  
ranen“.

Hanns Holdt.



Meinhard v. Zallinger,  
Staatsskapellmeister,  
dirigierte den  
„Don Giovanni“.

Hanns Holdt.





Der Führer verläßt nach der Festaufführung des „Mienzi“ das Münchener Nationaltheater.

Links vom Führer: Brigadeführer Schaub; rechts: Obergruppenführer Brückner; hinter dem Führer: Obergruppenführer Fehr, v. Eberstein, der neue Polizeipräsident von München.

Hanns Holdt.



Dr. Goebbels beim Empfangsabend der Stadt München

zur Eröffnung der Reichstheaterfestwoche. Ganz rechts: Oberbürgermeister Fiehler.

Heinz W. Valérien.



Autogrammsturm auf Reichsminister Dr. Goebbels.

Links: Ministerialrat Dr. Schlöffer, rechts: Oberbürgermeister Fiehler und Ministerpräsident Siebert.

Heinz W. Valérien

Das große Fest des deutschen Theaters ist verrauscht. Es waren Tage glühenden Dienens an einer neuen, nationalsozialistischen Bühnenkunst. Die Reichstheaterfestwoche in München zeigte, daß diese Sinnerfüllung der Kunst kein Traum mehr, sondern stolze Wirklichkeit ist. Das



Eine Szene aus dem „Marsch der Veteranen“ von Friedrich Bethge.

Links: Matthias Wieman (Berlin) in der Hauptrolle als Hauptmann Kopekin; Mitte: Gefion Helmke als Elisaweta; rechts: Rudolf Vogel als Minister Emerkoff.

Hanns Holdt.

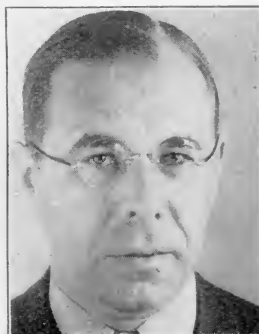


Kammersänger  
Dr. Julius Völzer  
sang in der Festaufführung des „Mienzi“ die Titelrolle.

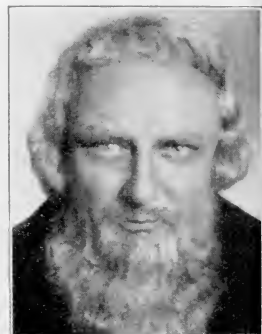


Kammersänger  
Heinrich Rehkemper  
sang in der Festaufführung des „Don Giovanni“ die Titelrolle.

Porträtaufnahmen: Hanns Holdt.

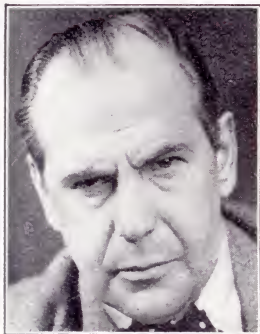


Kammersänger  
Ludwig Weber  
sang in der Festaufführung des „Barbier von Bagdad“ die Titelrolle.



Kammersänger  
Rudolf Bodemann  
(Berlin)  
sang in der Festaufführung der „Meisterfänger“ den Hans Sachs.





Jürgen Gehling (Berlin) inszenierte im Nationaltheater den „Thomas Paine“ von Hanns Johst.



Staatkapellmeister Karl Tutein dirigierte die Festaufführung des „Barbier von Bagdad“.

Theater als Weisenspiegel des Volkes hat bestätigt, daß der Nationalsozialismus als große, umgestaltende Auseinandersetzung mit den Mächten des Lebens die deutschen Menschen erfüllt.



Schauspieldirektor Hans Schlend spielte in der Festvorstellung des „Thomas Paine“ die Titelrolle.



Eine Szene aus E. W. Möllers „Rothschild siegt bei Waterloo“.

Von links: Justus Paris als Hughes, Otto Eduard Haffs als O'Pinnet, Friedrich Domin als Rothschild, Carl Wery als Brown und Menhart als Elizer.

Hanns Holdt.



Rothschild und O'Pinnet (Domin und Haffs)

in der Festaufführung in den Kammerspielen zu München.

Hanns Holdt.



Zwei Szenen aus Hanns Johsts „Thomas Paine“.

Oben: Kriegsrat in Nordamerika. Von links: Tornay (Lüttjohann), ein Stabsoffizier (Meyer-Fürst), Grignan (Barthels), Stone (Karl Graumann), Adams (Rudolf Hoch), Greene (Otto Bernide), George Washington (Eugen Alöpfer) und, ganz rechts, Thomas Paine (Hans Schlend). Unten: Thomas Paine in Paris (auf dem Balkon rechts), rechts von ihm Chabot (Minetti, Berlin); auf dem linken Balkon Ludwig XVI. (Gustav Walbau).

Hanns Holdt.



Fahrt der Gäste der Reichs-Theaterfestwoche auf dem Chiemsee. Mittelgruppe vorn: Hauptamtsleiter Dr. Dresler, Major Streck, Kammerfänger Hans Hermann Nissen. Gruppe dahinter: Gauleiter Adolf Wagner (mit Zigarette), Obergruppenführer von Eberstein (an der Verdeckstange) und Amtsleiter Leichtenstern (in Uniform).

Hans Henkel.





Unser Lehrbuch — der „V.B.“

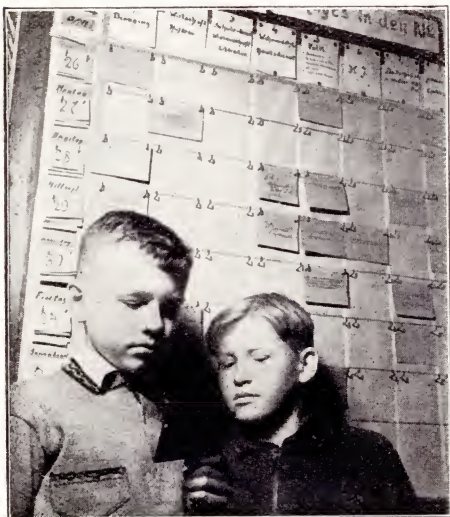
Die Sachbearbeiter für Wirtschaft und Aufbau.

Es hat sich gezeigt, daß Gruppenarbeit über manche Schwierigkeiten hinweghilft, die ein einziger Stoff den Kindern einzeln bereiten würde. Daher ist die Klasse in Gruppen eingeteilt, die für verschiedene Gebiete zuständig sind. Bei der Auswahl spielt die Veranlagung des Kindes die wesentliche Rolle.



Ein neues Bild:  
Die Zeitung lesende Schulklasse.

Die siebentklassige Schule in Bad Wilsnack hat eine Pressestunde als Unterrichtsfach aufgenommen. Der „V.B.“ mit seinem reichen Inhalt hat sich als ein ausgezeichnetes Lehrbuch bewährt.



Was gibt es Wichtiges in der Nummer?

Jeden Morgen wird der neue „V.B.“ vom Schulleiter auf Meldungen, Aufsätze und Bilder, die für die Schularbeit wichtig sind, durchgesehen. Alles Interessante und Lehrreiche wird auf Karteikarten vermerkt. An dieser Übersichtstafel findet der Schüler seine Pressaufgabe. Dieser Anhang gilt für eine Woche und ist in über 10 Gebiete eingeteilt wie z. B. Führer und Bewegung, Wirtschaft, Volk, G3. usw.

Die siebentklassige Schule von Bad Wilsnack, an der Bahnstrecke Berlin — Hamburg gelegen, hat eine Pressestunde als Unterrichtsfach aufgenommen. Schon früher hat man derartige Versuche unternommen, doch ohne Erfolg. Vor der Machtergreifung war diese Aufgabe nicht durchzuführen, da die Zersplitterung und Verjudung der Presse es unmöglich machte.

Der Nationalsozialismus machte ein Ende mit dieser Zeit unheilvoller Wirren. Die Presse hat heute nur ein Ziel und ein Wollen — es ist das Wollen und das Ziel des Führers, die Presse wurde zum Sprachrohr der nationalsozialistischen Weltanschauung, allen voran in der Tradition

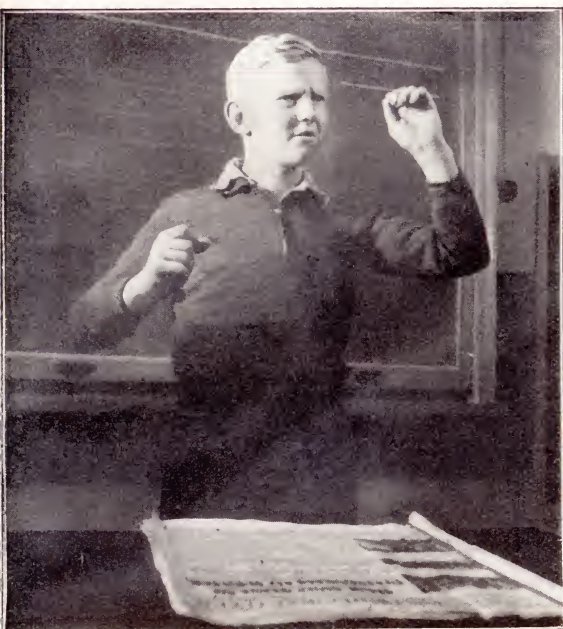
# Unser Lehrbuch — der „V.B.“



Das Interesse ist erwacht!

Zuerst stößt man beim Presseunterricht auf Schwierigkeiten. Aber allmählich werden die Kinder interessiert, bald wird der Presseunterricht zur liebsten Stunde, und in Treppenhall und Wandelgängen kann man dann die Kleinen beim Diskutieren beobachten. Es ist eine schöne Grundlage, die den Kindern hier gegeben wird — hier lernen sie richtiges Zeitungslesen, und das ist sehr wichtig; denn im späteren Leben ist der Volksgenosse wesentlich auf die Unterweisung angewiesen, die ihm die Zeitungen bieten. Das gilt auch für die Mitglieder der einzelnen Gliederungen der Bewegung. Wer gut die Zeitung lesen kann, liest auch eher Schulungsbriele und dienstliche Anordnungen richtig!



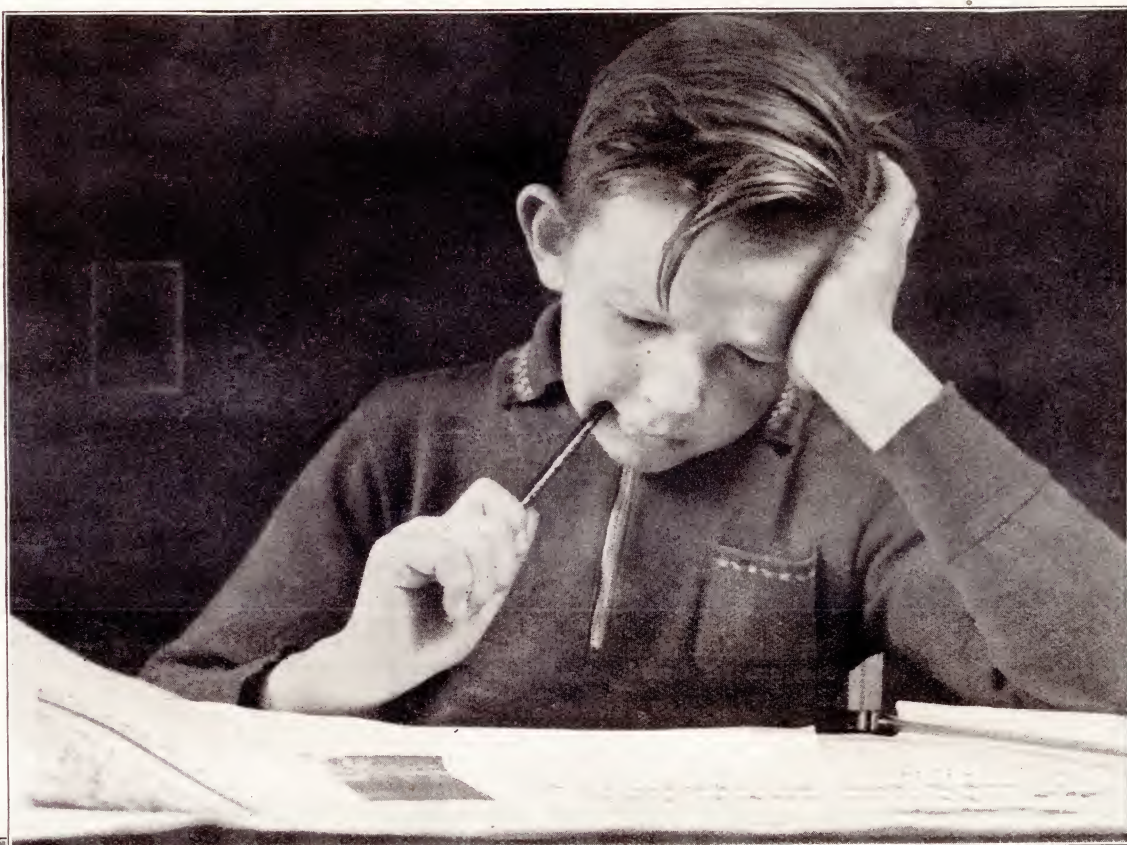


Er hält einen Vortrag . . .  
Ein Aufsatz des „BB.“ wird mit eigenen Worten rhetorisch wiedergegeben.

natürlich das Zentralorgan — der „BB.“. Die sozialpolitische Erziehung ist eine Selbstverständlichkeit für das Dritte Reich. Da Bücher niemals so zeitnahe sein können wie die Zeitung, so ist es verständlich, daß man durch die Presse den Geschehnissen leichter und systematischer folgen kann als durch Lehrwerke. Aus dieser Überlegung kam man in Wilsnack zur Einrichtung der Pressestunde. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der „BB.“ mit seinem reichen Inhalt als ein Lehrbuch der Gegenwart angesehen werden kann.



Man lernt Zeichnen in der Pressestunde!  
Zu einem Vortrag über die Straßen des Führers hat ein Schüler den Berliner Autobahnring auf die schwarze Tafel gezeichnet. Es ist erstaunlich, auf wie vielen Gebieten die Pressestunde fördern kann!



#### Der kleine „BB.“-Leser.

Nicht alles ist immer gleich verständlich, aber man denkt nach und kommt doch dahinter. Man hofft, die Schüler so im Zeitungslesen zu schulen, daß sie sich der Presse auch dann zielbewußt bedienen, wenn sie auf sich selbst angewiesen sind.



#### Die Sammelmappe.

Nachdem der „BB.“ von allen Schülern entsprechend durchstudiert worden ist, schneiden die Schülergruppen in selbstständiger Arbeit, die zur Verantwortlichkeit erzieht, die Aufsätze aus und sammeln alles in Mappen.



#### Die kleinen Archivarinnen.

Das große Lehrbuch — der „BB.“, ist hier in vielen Mappen zerteilt, jede Mappe enthält ein besonderes Gebiet. Die beiden Schülerinnen haben das Ehrenamt, dieses Archiv zu verwalten — es ist ein wertvolles Sammelwerk für den Schulunterricht geworden.



#### Die Pressestunde.

Während dieser Stunde spricht der Lehrer mit den Kindern das aus dem „BB.“ geschöpfte Thema durch. Heute werden die Straßen des Führers besprochen. Schulleiter Otto erklärt die wirtschaftlichen, politischen und geopolitischen Vorteile der Autobahnen.





Der deutsche Riesenvogel auf seiner Reise über den nördlichen Atlantik, nahe an der amerikanischen Küste. Das schöne Bild, aus der Gondel des „Hindenburg“ aufgenommen, zeigt deutlich zwischen den Wolkensegen die Oberfläche des Meeres.

# Die Rekordfahrt

## von LZ 129 „Hindenburg“

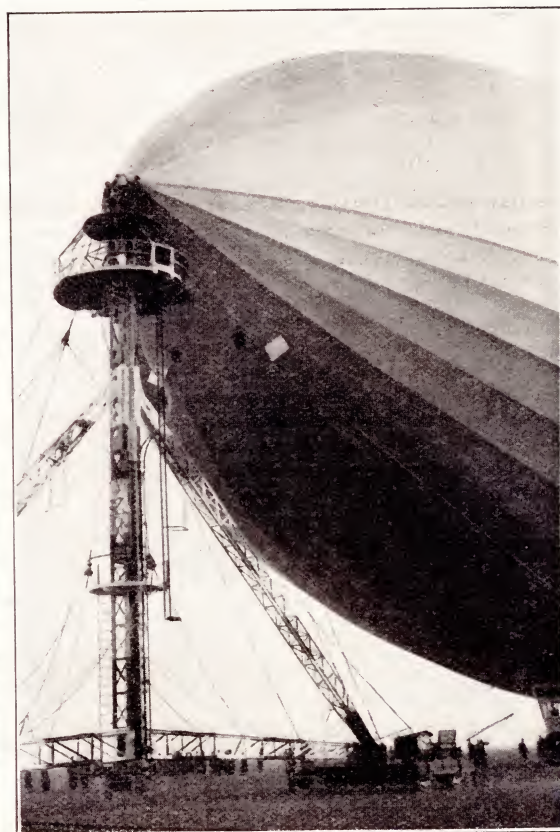


„Hindenburg“ über dem nächtlichen Newyork.

**L**akehurst—Frankfurt am Main in 49 Stunden! Die erste Nordatlantiksahrt des deutschen Luftschiffes „Hindenburg“ hat wiederum der gespannt aufhorchenden Welt bewiesen, was deutscher Erfindergeist und deutscher Fleiß bedeuten. Diese Rekordfahrt war ein Triumph deutschen Könnens, deutscher Gewissenhaftigkeit, ein Triumph, der uns stolz machen kann. Weithin leuchtend trug das Wunderwerk deutscher Technik die Fahne des Reiches Adolf

Hitlers: Ob Freund oder Gegner, alle mußten sie draußen ihre Achtung zollen diesem Boten deutschen Geistes, diesem Ränder deutscher Friedensarbeit an der Menschheit. Es war ein überwältigender Anblick von majestätischer Größe und Schönheit, als im Lichte der aufgehenden Sonne das Luftschiff wieder über dem heimattlichen Hafen erschien und unter dem Jubel von Tausenden in sein neues Heim bei Frankfurt am Main eingeholt wurde.





Wieder daheim!  
LZ 129 „Hindenburg“  
nach seiner ersten Reise  
über den Ozean am  
Ankermast vor der  
neuen Luftschiffhalle  
auf dem Zeppelinflug-  
hafen Rhein-Main bei  
Frankfurt.

Bild links:  
Ein Bild von der Lan-  
dung des deutschen Luft-  
schiffes „Hindenburg“ in  
Lakehurst.

Im Hintergrund ist das  
amerikanische Zeppelin-  
luftschiff „Los Angeles“  
zu sehen.

Aufnahmen: Weltbild.



Am 14. Mai, morgens 5.40 Uhr, auf dem Zeppelinflughafen bei Frankfurt am Main:  
Der historische Augenblick, in dem der neue deutsche Luftries „Hindenburg“ nach 49stündiger Rekordfahrt von seiner Nordamerikareise zurückkehrt.



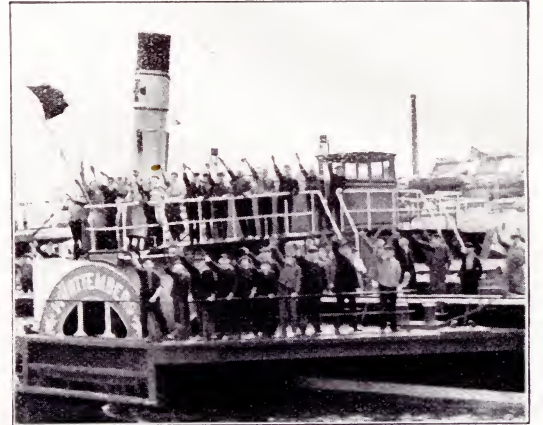
Dresden! — Diese wunderschöne Barockstadt umfängt uns inmitten einer herrlichen Frühlingslandschaft von neuem mit ihrem ganzen Zauber. Zur späten Mitternachtsstunde war die Autokolonne in die vom Mondschein überglänzte Stadt eingefahren. Am frühen Morgen lodt die Sonne zu einer Elbfahrt in die Sächsische Schweiz. Das Dampfboot legt um die Mittagsstunde ab. Gefolgt von einer endlosen Auto- und Radlerkolonne geht es das Elbtal aufwärts, vorbei an dem wunderschönen Schloß Pillnitz, dessen Uferterrasse sich weit hinab zur Elbe senkt. In Seidenau, dem Ort der Schiffswerften, begrüßt eine jubelnde Arbeitermenge den Führer. Ruder-, Paddler- und Motorboote und auch einzelne Schwimmer kommen bis dicht an das Boot heran, um den verehrten Führer zu sehen und ihm zuzujubeln. Ein Eisenbahnzug kommt uns entgegen, aus allen Fenstern winken Tücher, sogar der Lokomotivführer läßt sein Tuch flattern.

An Bord des Schiffes sind in Begleitung des Führers der Reichsstatthalter Mutschmann, der Oberbürgermeister Zörner, der SS-Brigadeführer Berdelmann und der SA-Gruppenführer Schepmann sowie seine ständige Begleitung.

Nachdem der Führer vor einigen Wochen das herrliche Rheintal in seiner mehr heroisch-strengen Romantik besucht hatte, ist heute der Anblick des Elbtals in seiner weichen Vertraulichkeit ein gegensätzlicher, aber um so größerer Genuß. Auf den Feldern laufen die Bauern zum Ufer. Von den Fabriken strömen die Arbeiter her. Eine

# Fahrt auf der Elbe mit dem Führer

Der Führer unternahm vor kurzem eine Elbfahrt von Dresden bis Schandau. Sein persönlicher Adjutant, Obergruppenführer Brückner, schildert hier die Reise.



Mit erhobener Hand grüßt die Besatzung der Elbdampfer, die passiert werden, den Führer.



Adolf Hitler tritt seine Fahrt elbeaufwärts an. Wie Filigran heben sich die Türme Dresdens vom tiefblauen Himmel ab.





Unterwegs auf der Elbe. Eine Ausflüglergruppe grüßt den Führer.

Pionierkompanie hat sich am Ufer aufgebaut und grüßt ihren Obersten Befehlshaber. Alle wollen den Führer sehen, der mit hochgehobener Hand zu ihnen hinüberdankt.

Das Bad Schandau, hart an der Grenze, taucht auf. Die ganzen Landungsstege übersät von freudig jubelnden Menschen. Das Boot legt nur einen kurzen Moment an, aber das Gedränge wird schon bedrohlich; Blumen werden überreicht, Kinder jubeln dem Führer zu und der ganze Ort Schandau ist ein einziger Freudentaumel. Vor dem großen Winterberg kehrt der Dampfer um. Auf der Rückfahrt haben sich die Mengen am Ufer noch mehr verdichtet. Einige Radler haben sogar die ganze Fahrt von Dresden bis zur Landesgrenze und zurück, immer dem Dampfer folgend, aus heller Begeisterung mitgestrampelt.

Gegen den wunderbar gefärbten Abendhimmel hebt sich nun wieder die reizvolle Silhouette der alten Stadt ab. Noch einmal braust der tosende Jubel der Bevölkerung in Dresden um den Führer auf, dann nimmt uns die Stille der Hotelzimmer wieder gefangen. Für uns war diese Fahrt auf der Elbe mit dem Führer nicht nur landschaftlich, sondern noch viel mehr gefühlsmäßig ein erhebendes und dauerndes Erlebnis.

Wilhelm Brückner.

Aufnahmen: Heinrich Hoffmann.



In der Gegend von Königsstein. Der Führer und Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann. Am Ufer sieht man die Radlerkolonne, die begeistert das Schiff auf seiner Fahrt begleitet.



Die Fahrt geht an ausgedehnten Fabrikanlagen vorüber, die sich bis an den Strand der Elbe erstrecken.



Der Führer, rechts Oberbürgermeister Zörner, links Gauleiter Mutschmann, rückwärts Gruppenführer Schepmann.



Steil erheben sich die Felsenufer der Sächsischen Schweiz.



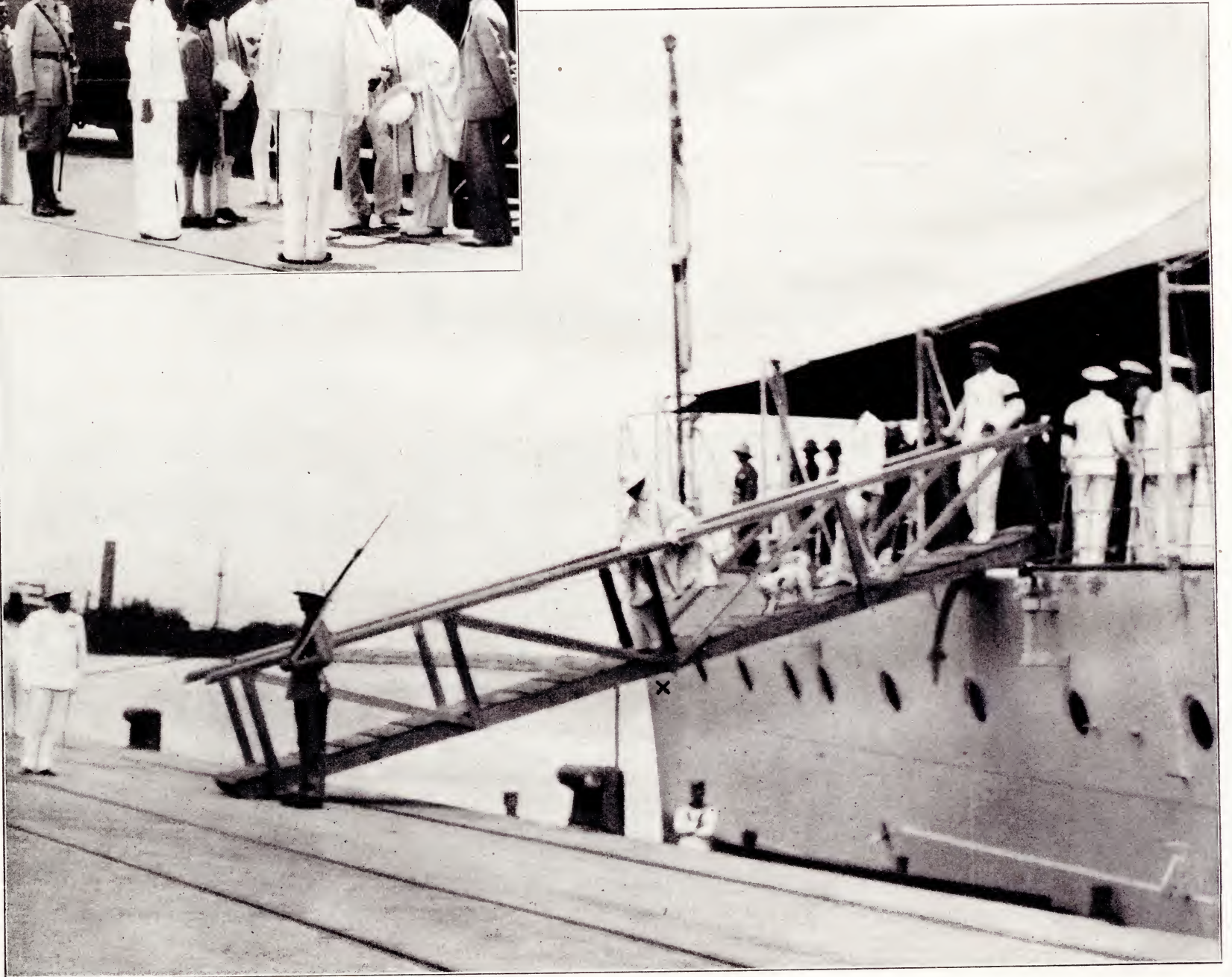


Der Führer mit der Familie Dr. Goebbels auf einer Motorbootfahrt durch die Havelseen bei Berlin.  
Dr. Goebbels mit seinen beiden Töchtern Helga und Hilde während der Fahrt.  
Aufnahmen: Heinrich Hoffmann

Der Führer grüßt vom Motorboot aus Volksgenossen, die ihm vom Ufer aus anzuheln.

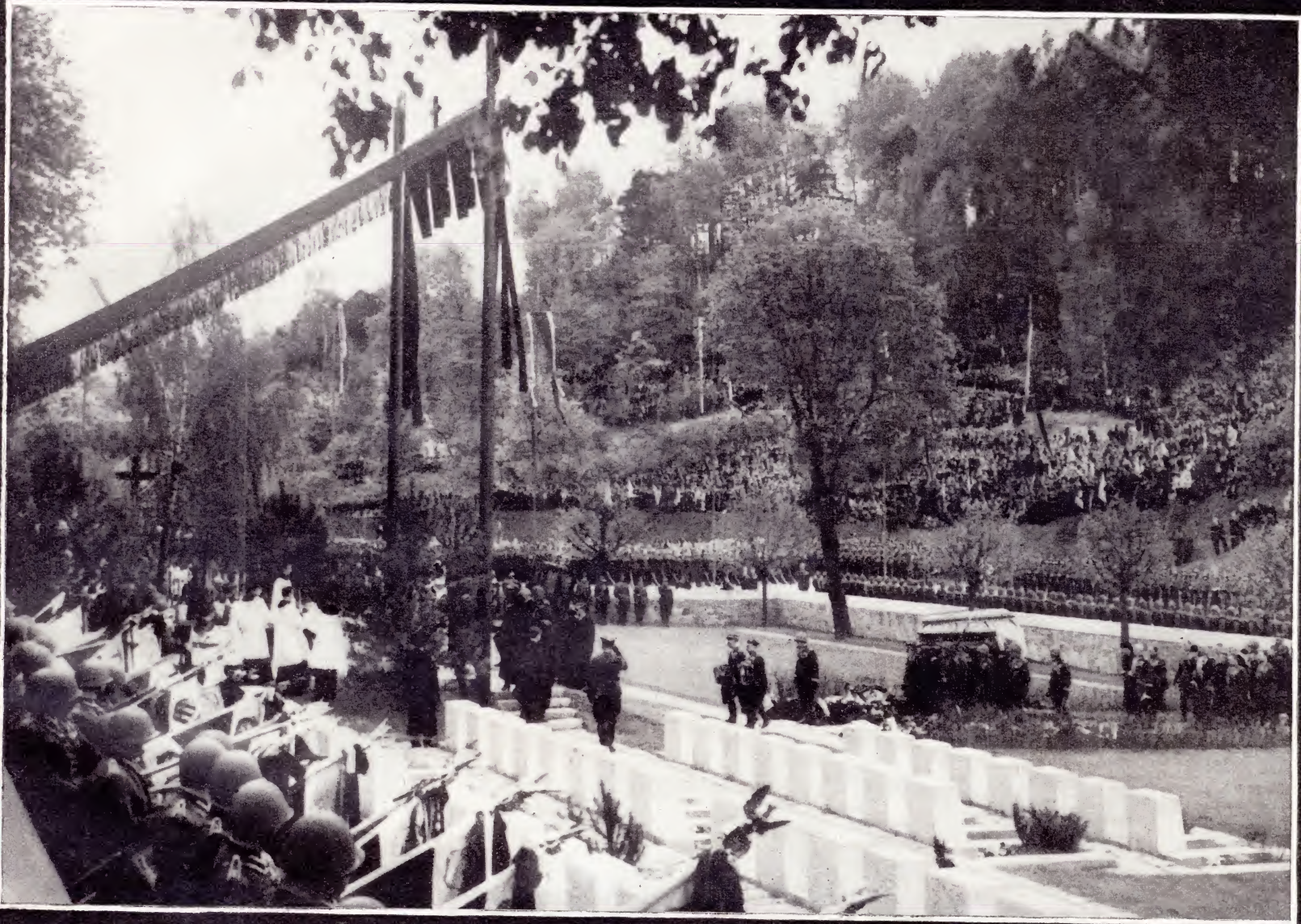


## BILDER VOM TAGE



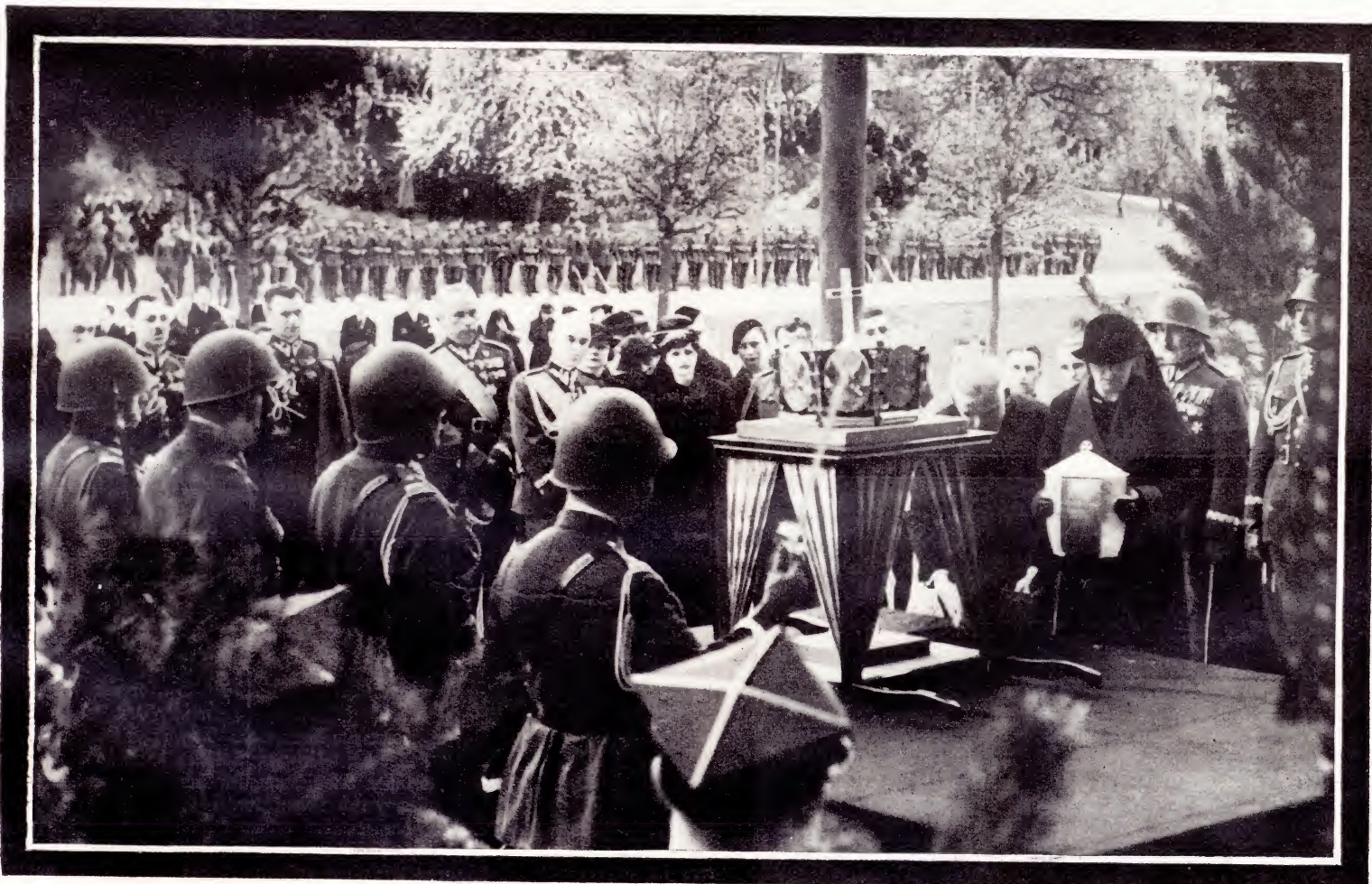
Von der Ankunft des Kaisers Haile Selassie in Palästina.  
Der Regus (X) verläßt in Haifa den englischen Kreuzer „Enterprise“, der ihn von Djibuti aus nach Haifa brachte.  
Das obere Bild zeigt ihn beim Besteigen des Zuges, mit dem er von Haifa nach Jerusalem reiste.  
Aufnahmen: Weltbild.





Am 1. Todestag des polnischen Marschalls Piłsudski fand in Wilna die feierliche Beisetzung seines Herzens zu Füßen seiner verstorbenen Mutter statt. Der Trauerzug, an dem Polens Präsident, Prof. Ignaz Mościcki, teilnahm, wird von den Abordnungen der Armee mit gesenkten Fahnen begrüßt.

## DAS HERZ EINES GROSSEN POLEN WIRD BEIGESSETZT



Am 12. Mai in Wilna: Frau Piłsudska setzt die Urne mit dem Herzen des großen Marschalls im Mausoleum bei.  
Aufnahmen: Associated Press.





SS. - Brigadeführer Julius Schreck, der langjährige Fahrer und Kampfgesährte des Führers, ist am 16. Mai 1936 gestorben.

Die Aufnahme zeigt Jul. Schreck am Steuer des Führerwagens in einer Besprechung mit SS. - Gruppenführer Schmauser auf dem Reichsparteitag Nürnberg 1935.

Bild links: Schreck (X) im Kreise seiner Gefährten SS.-Kameraden



Während der langen und weiten Reisen des Führers durch deutsches Land war Julius Schreck der ständige Begleiter, der neben ihm am Steuer Hunderttausende von Kilometern zurücklegte.



Aufnahmen: Bayerischer Bildbericht-Fischer.

Bild links: Die erste Stabswache des Führers im Jahre 1923. Vg. Julius Schreck in der Mitte der Gruppe als deren Führer.

Wer hat ihn nicht gekannt, den treuen Fahrer und Kampfgesährten des Führers! Vg. Julius Schreck, der fast immer am Steuer des Wagens zu sehen war, wenn Adolf Hitler bei feierlichen Anlässen durch das dichte Spalier jubelnder Menschenmassen fuhr oder unterwegs auf Autoreisen durch Deutschlands Gaue war, Vg. Julius Schreck, der seit den ersten Kampffahren zu der engsten Begleitung des Führers gehörte, ist plötzlich einer kurzen, schweren Krankheit erlegen. Keiner, der je den unermüdlichen nationalsozialistischen Kämpfer, den treuen, fröhlichen Kameraden kannte, wird ihn je vergessen.



der Roten ausgekundschaftet hatte und hier ihre Hauptmacht vermutete. In der Ferne sah man undeutlich den Waldbrand, wo man den Graben der Roten wußte, die Luft war dießig, über dem Boden lag leichter Nebel, in gleicher Linie mit dem Waldbrand stand am Bahndamm ein Haus. Es rührte sich nichts, auch mit dem Glas war kein Leben zu sehen, obgleich doch die Schützenlinie der Deutschen über das freie Feld hinweg gewiß zu erkennen sein mußte. Man ging deshalb schneller voran, hoch oben in der Luft fangen ein paar Lerchen, es war ein herrlicher Morgen, die Dunstbank im Osten rötete sich langsam, die Sonne ging auf, nichts deutete hier auf Krieg. Und je näher sie auch auf den Wald zukamen, es blieb alles still. Sechshundert Meter — fünfhundert Meter — die Linie ging jetzt etwas langsamer, vorsichtiger — vierhundert Meter — sollten die Roten auf und davon sein? — Halt! Hinlegen! — Der linke Flügel schwenkte halb rechts, den Wald zu umfassen und verschwand jetzt hinter ihm. Der Leutnant richtete sein Glas wieder auf den Waldbrand —, nein, nicht die geringste Bewegung. Aber da lag doch ein Gewehr auf dem Grabenrand! Ja, und da ein zweites! — Auf! Weiter! — Schließen die Kerle, oder was war los? — Sie gingen jetzt gebückt, die Hand um den Kolbenhals, den Finger am Abzug. — Dreihundert Meter! — Nichts. Aus dem Schornstein des Hauses vor ihnen stieg friedlich ein dünner Rauch auf. — Weiter! — Brandgeruch von einem Holzfeuer kam ihnen entgegen. — Zweihundert Meter! — Verdammt, was denn? — Die Ruhe macht nervös! — Hundertfünfzig Meter! Ja, so was hat er denn doch noch nicht erlebt! — Und jetzt können es doch kaum mehr noch als hundert Meter sein! — Da! Sieh! Die Türe des Hauses wird aufgerissen, ein Weib springt heraus, stößt einen lauten, schrillen Schrei aus, wirft sich hinter einem kleinen Holzhaufen zur Erde, und ehe noch die Leute sich auf das Kommando des Leutnants hinwerfen, rattert drüben ein Maschinengewehr los, die Kugeln pfeifen ihnen über die Köpfe. — „Nicht schießen!“, befiehlt der Leutnant, die Leute ducken die Köpfe tief zu Boden. — Das ist doch nicht möglich, denkt der Leutnant aufgeregt. Da brechen aus dem Wald ein paar Kerle vor, springen in den Graben, an ihre Gewehre und beginnen wie wild zu schießen. — „Los! Feuern!“ brüllt der Leutnant, „nach links!“ — Er kriecht rasch zurück, springt hinter der Linie auf und wirft sich mit einem mächtigen Satz bis zu dem Maschinengewehr. „Halt! Nicht schießen!“, flucht er, reißt sein Glas vor die Augen, duckt sich, — drüben schweigt plötzlich das Maschinengewehr auch. Hemmung? Ja, er sieht, wie das Weib hinter dem Holzhaufen aufgeregt arbeitet. Da! Ihr Gesicht! Und nochmal! Verdammt, ja, es ist Tatjana! — Er reißt sich den Stahlhelm vom Kopf, richtet sich ein wenig auf und brüllt über das Feld: „Tatjana!“ — Ihr Kopf warf sich hoch, sie suchte einen kurzen Augenblick den Kußer. — „Nix schießen, Tatjana!“ brüllte der Leutnant hinüber und winkte kurz mit der Hand. Da sah sie ihn und schoß auch zugleich hinter dem Holzhaufen halb auf, drohte aber hoch mit der Faust und schrie in klarem Deutsch zurück: „Du hast mich belogen!“ Fast im gleichen Augenblick verschwand sie auch wieder, und ihr Maschinengewehr raste von neuem los. — „Los! Drauf!“, befahl der Leutnant den Schützen, und dann richteten sie ihr Gewehr auf diesen einen Punkt. —

Nicht lange danach stürmten sie den Graben. Was nicht sofort gelosch war, wurde gefangen genommen. Im Walde fanden sie dann noch ein großes Lager von Lebensmitteln, Waffen und Munition. — Tatjana war tot, die Kugel war ihr in die Stirn geschlagen. — Einige von den Gefangenen erzählten, daß sie eine Studentin aus Kiew gewesen sei, und sie habe sehr gut deutsch gesprochen. Sie wäre gestern abend zu den Deutschen gegangen, um zu erfahren, ob sie einen Angriff planten, aber Tatjana wäre heute morgen mit der Nachricht zurückgekommen, daß die Truppen abgezogen seien, und im Augenblick keine Gefahr mehr bestünde. Sie hatte versichert, daß der Offizier es ihr gesagt habe, und sie glaube nicht, hatte sie lachend gemeint, daß er ihr schönes Spiel durchschaut hätte. — Jetzt wären sie gerade dabei gewesen, sich deshalb ein anständiges Frühstück zu leisten. — Ja, schade, darauf würden sie nun wohl verzichten müssen. —

### Meisterleistungen der Natur

Aber die Festigkeit pflanzlicher Gerüstsubstanzen berichtet der Botaniker Schwennener. Er fand, daß die Tragkraft des Bastes bis zu 25 Kilogramm pro Quadratmillimeter Querschnitt betragen kann. Im Vergleich hierzu die Tragkraft des Schmiedeeisens mit etwa 13 und die des Stahls mit etwa 24 Kilogramm pro Quadratmillimeter.

### Walfische — Selbstmörder?

In letzter Zeit hört man häufig vom Strand ganzer Walherden an den Küsten ihrer heimatlichen Gewässer. So wurden erst kürzlich 66 riesige Grindwale an der Westküste Dänemarks an Land getrieben, wo sie dann verendeten. „Gelehrte“ Leute sprechen von einem „Selbstmord“ dieser Tiere, den sie vielleicht infolge von „Nahrungsorgen“ oder anderer „Gemütsbewegungen“ verüben. Bis heute ist kein einziger Fall von Tierfischmord bekannt. Selbstmord setzt ein Bewußtsein vom untragbaren Leben und vom erlösenden Tod voraus. Er ist die Folge einer seelischen Bewegung. Als Ursache des „Selbstmordes“ der Wale sind irgendwelche, noch unbekannte Ereignisse im Meere anzunehmen.

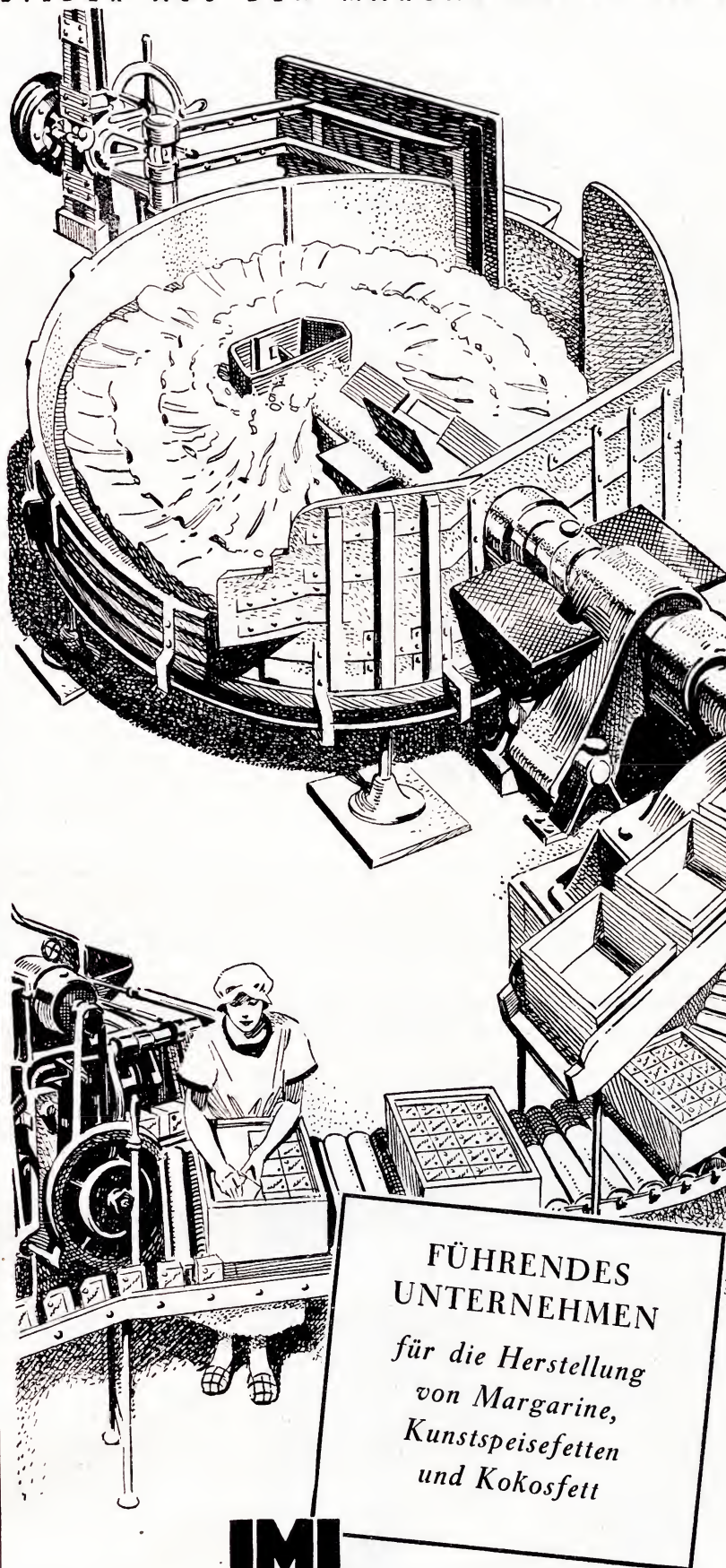
### Vitamine im Kampf gegen die Infektionskrankheiten

Die Forschungen der letzten Jahre haben bewiesen, daß die Vitamine bei der Abwehr von Infektionskrankheiten durch den Organismus eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Es konnte in vielen Fällen nachgewiesen werden, daß ein vorhergehender Vitaminmangel in der Ernährung die Infektabwehr stark schwächt, und daß eine zusätzliche Gabe an den mit Vitamin ungenügend versorgten Körper eine Steigerung der Abwehr bewirkt. Es konnte dagegen nicht bestätigt werden, daß die Vitamine allgemein antiinfektios wirken.

### Das Meer wird künstlich beruhigt

Nach der Erfindung des Berliner Ingenieurs Hauser gibt es eine Möglichkeit, stürmisches Meer künstlich zu beruhigen. Das Verfahren soll nunmehr in Amerika beim Bau schwimmender Inseln Verwendung finden. Es werden um die zu beruhigende Wasseroberfläche Rohre mit Düsen in geringer Tiefe unter den Wasserspiegel gelegt und Preßluft in das Wasser gedrückt. An den sich hierbei bildenden Wirbeln brechen sich die heranströmenden Wellen und werden beruhigt. In der gleichen Weise können Schiffe derartige Vorrichtungen ins Schlepptau nehmen und so etwa einem Flugzeug das Wassern hinter dem Schiff erleichtern.

### BILDER AUS DEN MARGARINE-WERKEN



**JURGENS - VAN DEN BERGH**  
**.MARGARINE-VERKAUFS-UNION.**

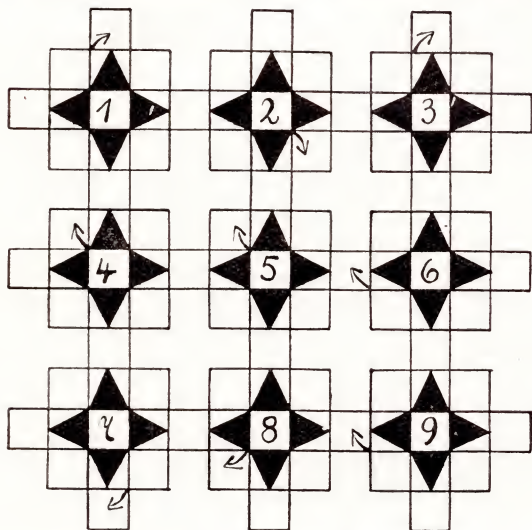
MD31-247



# RÄTSEL

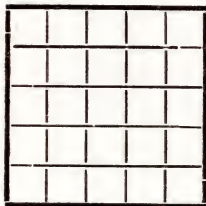
## Sternenrätsel

Die Wörter beginnen im Pfeilsfeld und sind in Uhrzeigerichtung zu lesen. 1. Gestalt aus der Edda, 2. Kriegseinrichtung, 3. kleine Krebsart, 4. Haupt-



stadt der Adernmark, 5. altgriechische Stadt, 6. deutscher Physiker, 7. Geliebte Nelsons, 8. religiöse Sekte, 9. Zarenname.

## Magisches Quadrat



Die Buchstaben: a a a a b e e e e g f f f l l o o p r r r s s t t sind so in die leeren Felder zu setzen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen. 1. Tanz, 2. Sahne, 3. Vermächtnis, 4. Tintenfisch, 5. Blume.

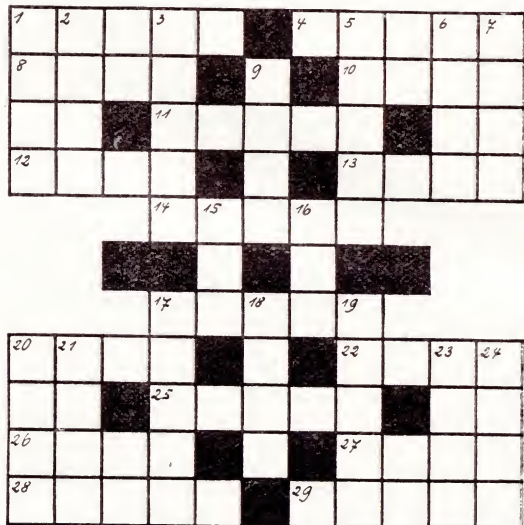
## Silbenrätsel

Aus den Silben: a a an ba be bef ber berg bi burg cho del deln der deut e e ech ein ein en fa fa fan film geld gen gens go hard kas land li liar ma ma me mo na na na nach ne ne ne nie poe ra re re ri ri rin ro roll sei sie sie sig ta tar ter ter ton zi zia sind 23 Wörter zu bilden, deren 1. und 3. Buchstabe, von oben nach unten gelesen, einen zeitgemäßen Spruch ergeben. Bedeutung der Wörter: 1. Kletterpflanze, 2. Wallfahrtsort in der Schweiz, 3. Stadt in Bayern, 4. europäisches Königreich, 5. Stadt in Hannover, 6. Gartenstrauch, 7. Stadt in Schlesien, 8. Talschengeld, 9. Landschaft in Abessinien, 10. Stimmelage, 11. Wohlgeruch, 12. Oper von Richard Wagner, 13. Stadt in Luxemburg, 14. photographischer Artikel, 15. Fluß in Frankreich, 16. Geschwindigkeitsmesser, 17. Männername, 18. Hafenstadt in Spanien, 19. Stadt an der Donau, 20. flaches Land, 21. bewegliche Güter, 22. Dichtkunst, 23. feierliches Trompetensignal, ch ein Buchstabe.

- |    |       |    |       |
|----|-------|----|-------|
| 1  | ..... | 12 | ..... |
| 2  | ..... | 13 | ..... |
| 3  | ..... | 14 | ..... |
| 4  | ..... | 15 | ..... |
| 5  | ..... | 16 | ..... |
| 6  | ..... | 17 | ..... |
| 7  | ..... | 18 | ..... |
| 8  | ..... | 19 | ..... |
| 9  | ..... | 20 | ..... |
| 10 | ..... | 21 | ..... |
| 11 | ..... | 22 | ..... |
|    | ..... | 23 | ..... |

## Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Adelstitel, 4. Leitsatz, 8. deutscher Strom, 10. Stadt in Algerien, 11. griech. Waldgeist, 12. Spitze, 13. altes Längenmaß, 14. röm. Hausgeist, 17. Teil der Treppe, 20. weibl. Vorname, 22. Schmuckstück, 25. Satzzeichen, 26. Kobold, 27. Verpackungsgewicht, 28. Sitte, 29. chinesische Ehrenerweisung.



Senkrecht: 1. Olfsee-Meerenge, 2. Heilpflanze, 3. estländische Insel, 5. griech. Zeitgöttin, 6. großer Raum, 7. Schwimmvogel, 9. Singvogel, 15. Teil des Baumes, 16. Fabelwesen, 17. Herrenjadett, 18. Laubbaum, 19. Mähe, 20. Bergtrift, 21. Ton, 23. weibl. Vorname, 24. Farbe.

## Kryptogramm

Aus den Wörtern: Balbur, Tauchniß, Gesicht, Laotse, Taubentzen, Ziehung, Weinwirt, Prunk, Lasso, Scher, Herber, Formzwang, Stange, Devon, Naubeim, Straßen, Boviemeßer, Durchlaucht, Fuchse, Elbe, Selbstzweck, Gang sind je 3 Buchstaben zu entnehmen, die aneinandergereiht einen Ausspruch von Schopenhauer ergeben. Ist 1 Buchstabe.

## Sommerfreuden-Sommerleid!



Was wohl diese beiden wasserscheuen Rangen sagen werden, wenn sie dieses reizende Sommerbild in zehn Jahren wieder sehen? So lebendig ist die Atmosphäre sommerlicher Lichtfülle, so lebenswahr ist dieser unwiederbringliche Augenblick hier festgehalten. Solche Bilder, die nicht nur ein Abklatsch des Geschehens sind, bedeuten dauernde Freude für Sie und Ihre Kinder.

Nimm den Illustrationsfilm, „wenn's darauf ankommt“. Seine hohe Empfindlichkeit fängt das Leben so ein, wie es wirklich ist.

Dazu schützt Dich sein Belichtungsraum vor den typischen Sommerfehlern der Momentaufnahme.

Voigtländer

ILLUSTRA

★ Der richtige Film für sommerliches Licht





Unempfindliche, wohlig-weiche Haut mit

# LECINA

anästhesierend zum schmerzlosen Rasieren

50 Pf.




Parfümerie WARTA, Witten - Ruhr

Die Bewegung



Mit Humor und Satyre, mit unbestechlich klarer Grundsätzlichkeit rechnet „DIE BEWEGUNG“ Zentralorgan des NSD.-Studentenbundes, mit Reaktion, Romantik und Scheinheiligkeit ab!

Erscheint jeden Mittwoch. Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelpreis 15 Pf., 1. Monatsbezug 60 Pf. Kostenlose Probenummern durch den Zentralverlag der NSDAP. München 2 NO, Thierschstr. 11



### Zahlenrätsel

1. 1 5 6 5 3 4 7 8 2 indische Dattel
2. 2 9 2 3 deutscher Verlag
3. 3 4 2 6 deutscher Sportplatz
4. 1 5 10 10 4 11 12 letzter Herzog der Agilolfinger
5. 4 7 8 4 2 7 Land in Asien
6. 5 13 2 7 8 11 5 7 8 geograph. Begriff.

Die ersten und letzten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen eines Gestirns, das der Erde verderblich war.

	K	R	I	N
A		H	N	E
	U	R	A	N
H		L	O	O
	A	A	E	T
L		O	T	D
	L	E	I	H
H		I	R	C

Vorname. Bei richtiger Lösung nennt die Diagonale den Namen einer nationalsozialistischen Persönlichkeit.

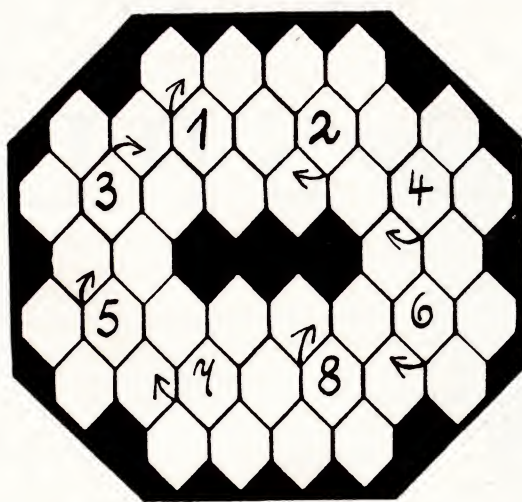
### Silbenaustauschrätsel

Mimmi, Algen, Made, Weinbrand, Meter, Eber, Ruten, Bände, Feder, Anmerkten, Restlos, Wischnu, Befen, Siedem, Lepra, Schierling, Rettung, Egel, Beta, Achtung, Zugtier, Geltung, Minne, Freitag, Glieder, Geometer, Nobel. Obige Wörter sind durch Streichung und Hinzufügung einer untenangeführten Silbe in Wörter anderer Bedeutung zu verwandeln.

ben, ben, bef, cher, da, den, der, der, dich, dich, dul, ein, ge, geist, geist, gu, hat, lich, lie, nur, o, si, ter, frei, trie, wo, zu.

Die eingesehten Silben ergeben fortlaufend gelesen einen Ausspruch Rückerts.

### Wabenrätsel



Die Wörter beginnen im Pfeilfeld und sind in Uhrzeigerichtung zu lesen: 1. Frauengestalt um Wagner, 2. germanische Göttin, 3. italienische Hafenstadt, 4. Oper von Glotow, 5. Gebirgsgefahr, 6. Ostafrikaner, 7. russischer Heerführer im Weltkrieg, 8. Tanz.

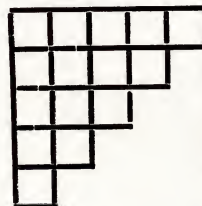
### Rössel- Sprung

	frei	der	schmer	denn	
den	den	des	und	ge	zen
dul	man	wel	de	schwer	der
fun	wun	det	wenn	gramm	ring
	iam	sieht	cher	ist	det
	ge	ber	dul	er	sen
	ein	auf	ii	doch	

### Zergliederung

Die Wörter sind fortlaufend und ohne Änderung der Buchstaben in Hauptwörter anderer Bedeutung zu verwandeln. Richtig gelöst nennen die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter einen deutschen Musiker.

Badereise, Negertanz, Meisterhand, Standort, Schaft, Enver, Sucher, Dachs, enorm, Anne.



### Magisches Dreieck

Die Buchstaben a a e e f f d l l o o p p r r sind so in die Felder einzutragen, daß folgende Wörter entstehen: 1. Sportpreis, 2. Eingpiel, 3. Eigenschaft, 4. Flächenmaß, 5. Mistlaut.

### Lösungen der Rätsel in Folge 20:

Kreuzwörterrätsel: Waagrecht: 1. Thea, 5. Nabale, 10. Halle, 11. Horeb, 12. Arbeit, 14. Ente, 15. Lee, 16. Na, 18. Ehr, 19. Gral, 21. Leopold, 24. Oper, 26. Nau, 27. ne, 28. Kai, 29. INRI, 31. Robert, 33. Eimt, 34. Korea, 35. Eener, 36. Ball. Senkrecht: 1. Tratte, 2. Harem, 3. Elbe, 4. Me, 6. Woe, 7. Arnold, 8. Leibe, 9. Eber, 13. Trapper, 17. Aloe, 20. Noan, 21. Laurin, 22. Ertal, 23. Rante, 25. Barel, 26. Rib, 28. Gera, 30. Inn, 32. Rob. \* Silbentreu: 1-2 Erde, 2-6 Degen, 3-2 Made, 3-4 mager, 5-2 Rebe, 5-3-6 Hemagen, 5-4 Neger, 5-6 Regen. \* Silbentreu: 1. Dimitri, 2. Eigelb, 3. Ann, 4. Rann, 5. Nemesis, 6. Zafiti, 7. Sorbet, 8. Entenai, 9. Neunauge, 10. Gomer, 11. Schiff, 12. Angengruber, 13. Nüdgat, 14. Giban, 15. Uranus, 16. Ivet. Die Baufunkst ist eine erstarrte Muffel. \* Magisches Quadrat: 1. Schall, 2. Chemie, 3. Helios, 4. Amiens, 5. Rionne, 6. Kessel. \* Worträtsel: Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. \* Zahlenrätsel: 1. Vaden, 2. Regensburg, 3. Anatom, 4. Untersberg, 5. Natrium, 6. Automobil, 7. Ufdom, „Braunau.“ \* Kreuzwörterrätsel m. mag. Eternen: Magische Eterne: A 1. Z, 2. Nas, 3. Talar, 4. Can, 5. R; B 1. W, 2. Drb, 3. Artur, 4. Bug, 5. R; C 1. R, 2. das, 3. Rampe, 4. Epa, 5. E; D 1. l, 2. Tag, 3. Lager, 4. Ger, 5. R; E 1. D, 2. Wst, 3. Dstar, 4. Tal, 5. R. Waagrecht: 1. Wster, 5. Del, 6. Boren, 9. For, 10. nie, 13. Grol, 15. Lire, 17. Nil, 18. Sol, 19. Gfeu, 21. Sete, 22. HSG, 24. Ken, 25. Urban, 27. Nas, 28. Ruder. Senkrecht: 2. Eoor, 3. Ter, 4. Efen, 6. Bol, 7. Nil, 8. Mages, 9. Taler, 11. Efen, 12. Eelen, 14. Nil, 16. rol, 20. Uhu, 21. Ech, 23. gran, 24. Raie, 26. Bab. \* Silbentreu: 1. Ehligen, 2. Eilimperel, 3. Genbarmerte, 4. Indien, 5. Brescia, 6. Zifli, 7. Norderlingen, 8. Union, 9. Ragusa, 10. Schankillon, 11. Idealist, 12. Nairobi, 13. Estragon. „Es gibt nur eine Sünde: Feigheit.“ \* Rätsel: \* Silbentreu: 1. Gemshod, 2. Egerling, 3. Algerien, 4. Walgeret, 5. Gart, 6. Blutege, 7. Maubuge. \* Würfelsprung: Kein Unglück ist so groß / Es hat ein Glück im Schoß / Die meisten haben das meiste satt / Was ihnen das Glück beschieden hat / Weil sie fortwährend das andere quält / Was andere haben und ihnen fehlt.

# Preise sind relativ!

Wer im Überfluß lebt, empfindet sie als billig; wer sparen muß, empfindet sie als teuer. Wer Sinn für guten Geschmack hat, empfindet sie als preiswert und wählt als

## Stamm-Cigarette



MURATTI

privat

4 Pf



Franz Böcklin:

# LORD SPLEEN

Es war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als sich in Paris auf dem Platz vor der Börse eine Begebenheit zutrug, die noch lange die Pariser in Erregung hielt. Wenige Schritte neben dem Börseneingang stand ein langer, rothaariger Engländer und schrie den Vorübergehenden zu: „Heran, ihr lieben Leute! Wer kauft neue, blanke Fünffrankenstücke? Nur zwei Franken das Stück!“ Dabei schüttelte er ein Säckchen, und verlockend klangen die Geldstücke.

Verdutzt blieben die Leute stehen, drängten sich näher und verlangten die angebotene Ware zu sehen. Der Engländer zeigte seine blanken Fünffrankenstücke, keiner der Umstehenden wollte sich jedoch zum Kauf entschließen. Sie trauten dem sonderbaren Handel nicht und hielten die neuen Geldstücke für gefälscht. Der Engländer rief seine Ware weiterhin vergeblich aus. Schließlich wurde der auf dem Platz diensthabende Polizist aufmerksam. Er trat heran, hörte einen Augenblick dem scheinbar verrückten Engländer zu und führte ihn kurz entschlossen auf die nächste Wache. Dem Ver-

hafteten schien das gar nicht unangenehm, er zeigte im Gegenteil die größte Gemütsruhe.

Auf der Wache fragte der Kommissar, nachdem der Polizist Bericht erstattet hatte, den Arrestanten: „Also, Sie verkaufen Fünffrankenstücke für zwei Franken...?“

„Ja wohl, Herr Kommissar!“

„Das ist ein seltsames Geschäft...“

„Meines Wissens ist es in Frankreich nicht verboten, solche Geschäfte zu machen.“

„Tendenfalls ist die Behörde verpflichtet, Ihr Treiben genauer zu erforschen. Zeigen Sie mal Ihre Ware her!“

Der Engländer überlieferte bereitwilligst sein Geldsäckchen. Es enthielt fünfzig neue Fünffrankenstücke.

„Wieviel haben Sie verkauft?“

„Kein einziges...“

„Das will ich gern glauben! Man hat bestimmt angenommen, daß die Geldstücke gefälscht seien.“

„Es ist in der Tat aufs tiefste zu bedauern, daß die Menschen so einfältig sind.“

„Um, das ist ein bißchen viel verlangt...“

„Glauben Sie etwa auch...?“

Der Kommissar lächelte überlegen und ließ, so schnell es ihm möglich war, einen Sachverständigen kommen. Der untersuchte die Fünffrankenstücke peinlich und mußte feststellen, daß sie in jeder Beziehung einwandfrei und echt waren. Der Kommissar konnte nicht umhin, dem Engländer sein Geldsäckchen zurückzugeben.

„Nehmen Sie das wieder in Empfang. Es versteht sich, daß ich Sie wieder frei lassen muß. Nur die eine Frage möchte ich mir noch erlauben: Weshalb betreiben Sie eigentlich dies sonderbare Geschäft?“

„Weil es mir Vergnügen macht“, versetzte der Engländer. „Außerdem gestatten mir meine Mittel solche Späße. Und überhaupt handelt es sich um eine Wette. Ich sollte eine Stunde lang auf dem Börsenplatz Fünffrankenstücke für zwei Franken anbieten. Leider bin ich durch Sie daran gehindert worden, die Wette zum Austrag zu bringen.“

**Gegen spröde, rissige Haut hilft  
Leokrem mit Sonnen-Vitamin!**



**So froh**

**macht ein wohlgelungener  
Oetker-Kuchen!**

Nach Dr. Oetker's Rezeptbuch  
„Backen macht Freude“  
ist das Backen kinderleicht.  
Ladenpreis 20 Pfennig.

Beteiligen Sie sich auch an dem großen „Oetker-  
Preisauusschreiben“ in den Tageszeitungen!



**Zur Arbeit**  
EINE STRAPAZIERFÄHIGE THIEL-UHR  
Nur echt mit der Schutzmarke auf dem Zifferblatt

Diese THIEL-Uhren erfüllen ihren Zweck.  
Sie sind trotz niedrigen Preises robust  
und zuverlässig.

In den Uhrenfachgeschäften schon ab RM 5.—  
Andere Preislagen zu RM 6.—, 8.—, 10.— usw.

Die Zeitungen  
des marschierenden  
Deutschlands

„Der SA-Mann“  
„Das Schwarze Korps“  
„Der Arbeitsmann“  
„Die SA.“

Verlangen Sie kostenlose Probe-  
nummern vom Zentralverlag der  
NSDA P., München 2 NO

**Niemals**



wollen Sie ein Instru-  
ment kaufen, ohne  
sich vorher gratis und  
franko unsern neuen  
Katalog zu bestellen.  
Harmonikas von 5 Mk.  
Bandonikas v. 12 1/2 Mk. an  
**Herfeld & Comp.**  
Neuenrade Nr. 38



**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen  
u. Warzen, beseitigt  
schnell, sicher u. unblutig  
**Kukirol**  
Millionenfach bewährt  
Schachtel 75 Pfg  
In Apotheken u. Drogerien

**+Raucher+**

Haltet eure Gesund-  
heit! Werdet Nicht-  
raucher in 3 Tagen! -  
Auskunft kostenlos!  
Tausende Original-  
Zigaretten Geschiefer.  
Laboratorium Kautia,  
Friedrichshagen 656  
b. Berlin, Alhornallee 49

**Silberbestecke**



**Gebr. Krumm**  
Solingen 18  
Fordern Sie unverbindl. Katalog

Verlangt überall den  
Illust. Beobachter



Selbst bei dunkelstem  
**BLOND HAAR**  
bezaubernd goldene Farbe  
**ZURÜCK**  
durch einfaches Waschen.

Warum lassen Sie es zu, daß Ihr Haar zu einem unbestimmten  
Braunblond nachdunkelt? Dadurch verliert Ihre ganze Erscheinung.  
Durch eine einfache Haarwäsche können Sie den wundervollen Glanz  
und den goldenen Schimmer Ihres Haares zur vollen Geltung bringen  
und viel anziehender aussehen. Dunkelblonde Frauen können von  
Millionen Naturblonden lernen, strahlendes, wie in Gold getauchtes  
Haar durch einfaches Waschen zu bekommen. NUR-BLOND, das  
wundervolle Spezial-Shampoo für Blondinen verbindet das Nach-  
dunkeln naturblonden Haares und bringt die lichte Schönheit der  
Kinderjahre zurück, selbst wenn das Haar schon dunkel und farb-  
los geworden ist. Es macht Dauerwellen haltbarer, schäumt wunderbar  
und hinterläßt keinen Kalkseifenschleier. Enthält keine Färb-  
mittel, keine Henna und ist frei von Soda und allen schädlichen Be-  
standteilen. Überall erhältlich. Wenn nicht zufrieden, Geld zurück.

**NUR-BLOND**  
Das Spezial-Shampoo für Blondinen



„Ich bedaure das, mein Herr! Aber Sie werden verstehen, wenn unter solchen Umständen die Polizei Verdacht schöpfen mußte.“

„Schon gut! Vielleicht werde ich in den nächsten Tagen den Versuch nochmals unternehmen müssen...“

Selbstverständlich beschäftigte sich die Presse in Paris eingehend mit diesem merkwürdigen Vorfall und brachte die verlockendsten Berichte. Kein Wunder, daß all die, die an jenem Tag auf dem Börsenplatz gewesen, aufs Schmerzlichste enttäuscht waren und sich mit wenig schmeichelhaften Titelnamen belegten.

Vier Tage später erschien derselbe verrückte Engländer zur gleichen Stunde wieder auf dem Börsenplatz. Er hatte einen schweren Geldsack in der Hand. Hinter ihm stand ein schweigsamer, ehrwürdiger Diener mit einem zweiten Sack.

„Heran, ihr lieben Leute! Wer kauft neue Fünffrankenstücke für zwei Franken?“

Keiner ließ sich das jetzt zweimal sagen. Die Leute drängten sich. Und fragte einer der Hinzukommenden, so hieß es: „Der verrückte Engländer ist wieder da! Lord Epleen mit seinem Geldsack!“

Da wurde das Gedränge immer stärker. Jeder wollte etwas erbeuten.

„Bitte, zwei Stück!“

„Vier Stück!“

„Zehn Stück!“

„Soviel wie möglich!“

„Ach, ich kann nur eins kaufen!“

„Kann man nicht ein paar umsonst haben?“

„Das wäre wohl zuviel verlangt!“

„Lord Epleen hat festen Preis!“

Man scherzte und lachte. Und mit erstaunlicher Geschwindigkeit verkaufte der Engländer seine Fünffrankenstücke. Schon mußte er den zweiten Sack nehmen.

Auch der Polizist war wieder auf seinem Posten. Vergnügt sah er heute dem Treiben zu und konnte es nicht lassen, hinzutreten und ebenfalls fünf Fünffrankenstücke zu erbitten. Der Engländer verbeugte sich. „Aber mit größtem Vergnügen! Bitte schön, fünf Fünffrankenstücke...“

Das Beispiel des Polizisten feuerte noch mehr an, und in kürzester Zeit hatte der sonderbare Engländer alle seine blanken Geldstücke, über zweitausend an der Zahl, an den Mann gebracht. Schließlich mußte er die Zutrittsgekommenen abweisen: „Für heute ist der Spaß zu Ende! Vielleicht komme ich morgen wieder, liebe Leute...“ Und gravitatisch schritt der Engländer mit seinem schweigsamen Diener von dannen.

Einige Stunden später herrschte in Paris große Aufregung. Zu spät hatten die Leute festgestellt, daß sie falsche Geldstücke eingehandelt — und der Lord Epleen keinen Epieen befehlen hatte.

## A NEKDOTEN

### Der Dienstweg.

Bismarck war als Referendar am Stadtgericht zu Berlin beschäftigt. Eines Tages hatte er wieder einmal das Protokoll eines Prozesses zu führen. Während der Verhandlung wurde der Angeklagte grob und schnauzte den Kläger an.

Bismarck sagte energisch: „Wenn Sie sich nicht anständig benehmen, werfe ich Sie hinaus.“

Der vorsitzende Stadtgerichtsrat wies Bismarck zurecht, indem er sagte: „Herr Referendar, das Hinauswerfen besorge ich.“

Der Prozeß ging weiter, und es dauerte nicht lange, da geriet der Angeklagte von neuem in Wut und schrie mit verdoppelter Kraft auf den Kläger los.

Bismarck erhob sich und rief: „Herr, wenn Sie sich nicht endlich mäßigen, lasse ich Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!“

### Dankbarkeit.

Ein Herr, der den Namen Trampedang hatte, schrieb an den Fürsten Bismarck und bat um die Erlaubnis, seinem erstgeborenen Sohn den Vornamen „Bismarck“ geben zu dürfen. — Der Kanzler erteilte die Genehmigung und schrieb dazu: „Sollte mir in meinem hohen Alter der Himmel noch einen Sohn bescheren, so werde ich nicht verfehlen, ihn auf den Namen „Trampedang“ taufen zu lassen.“

### Der Tausch.

Bismarcks Beziehungen zu Richard Wagner waren persönlich durchaus angenehm, wenn auch der Altreichskanzler für die neue Musik nicht restlose Begeisterung aufzubringen vermochte. Wagner wurde noch beleidet und er stand in einem ungeheuren Kampfe um seine Kunst. Vor allem war es sein Bestreben, sich in Berlin durchzusetzen, was aber in der damaligen konservativen Zeit ohne Protektion kaum möglich war. So nahm Wagner die Gelegenheit wahr, sich in einer Gesellschaft dem Grafen Bismarck zu nähern. Er fand auch Gehör und gab seiner Echnsucht Ausdruck, in einer Metropole zu wirken, um sich durchsetzen zu können.

„Das verstehe ich, Herr Kapellmeister, das kann nur vorteilhaft sein.“

„Und ich wäre glücklich, in derselben Stadt leben zu können wie Eure Erzellenz.“

„Glaube ich gern, sehr gern, Herr Kapellmeister, aber es wird nicht möglich sein, daß ich mich nach Bayreuth versetzen lasse.“

### Dreiklang.

Jahn sagte 1814 zu einigen französischen Offizieren: „Ich heiße Jahn, stehe in preußischen Diensten und führe drei Waffen zugleich, die Zunge, die Feder und das Schwert.“

Find  
Männer praktisch?

Essollja Frauen

geben, die daran

zweifeln — als Be-

weis führen sie z. B.

gern die alltäglichen

„Kragen-Nöte“ ihres Gatten

an. Nun — zur Ehrenrettung

des Mannes ist festzustellen:

viele hunderttausend

Herren tragen MEY

und das beweist ihren praktischen Sinn!

— Der MEY - Kragen, mit feinem

Wäschestoff überzogen, ist praktisch durch

und durch — schon, weil man ihn nur neu

trägt. Ist er nicht mehr sauber, ersetzt man

ihn einfach durch den nächsten! Waschen und

Plätten gibt es nicht mehr! — Korrekter Sitz und

tadelloses Aussehen sind die besonderen Kennzeichen

des MEY! — Und: dieser Kragen ist so preiswert, daß

das wunderbare Prinzip „Nur noch neue Kragen tragen“

jedem ermöglicht wird!

Zu haben in den Verkaufsstellen der Firma MEY & EDLICH

und allen Geschäften mit MEY-Plakaten.

- + praktisch
- + ohne Ärger
- + tadellos im Sitz
- + bleibt länger sauber
- + erspart Waschen & Plätten
- + klemmt nicht den Binder
- + bleibt stets „in Form“
- + immer modgerecht
- + immer kleidsam
- + immer korrekt

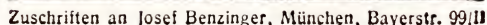
Preis: Dutzend M. 2,50

(Original-Packung)

6 St. 1.25 / 3 St. —.65

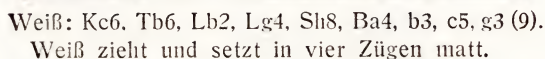






(Urdruck)

Von Dr. H. Schelcher, Dresden.  
Schwarz: Ke6, Tf5, Ba5, c4, e7, f6 (6).



**Richtig gelöst:** H. Schmidt, Rodheim; A. Roth, München; J. Herwig, Gotha; O. Hoffmann, Hamburg; H. Fisch, Mülheim/Ruhr-Speldorf; Marie Barthel, Dortmund-Hörde; W. Petri, Plittershagen; C. Weinrich, Syke; Pfr. Klein, Setzingen; H. Schneider, Regensburg; A. Hinrichs, Naumburg-Saale; A. Sponholtz,

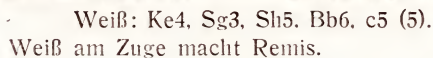
An viele Löser: Lösungen sollen innerhalb 14 Tagen eingesandt werden. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Schwarz: Grob (Schweiz).

- |                       |                    |                                 |                       |
|-----------------------|--------------------|---------------------------------|-----------------------|
| 1. e2—e4              | c7—c5              | 14. Dd2×e2                      | De8—c7!               |
| 2. Sb1—c3             | a7—a6              | 15. c2—c3                       | d6—d5! <sup>13</sup>  |
| 3. g2—g3              | Sb8—c6             | 16. Le3—f2                      | h5—h4                 |
| 4. Lf1—g2             | d7—d6              | 17. i3—f4                       | h4×g3 <sup>†</sup>    |
| 5. Sg1—e2             | g7—g6              | 18. Li2×g3                      | d5×e4                 |
| 6. d2—d3              | Lf8—g7             | 19. d3×e4                       | e6—e5                 |
| 7. 0—0                | h7—h5 <sup>1</sup> | 20. f4×e5                       | Lg7×e5                |
| 8. h2—h3 <sup>2</sup> | Lc8—d7             | 21. De2—i3                      | 0—0—0                 |
| 9. Lc1—e3             | Sc6—d4!            | 22. Sd1—e3                      | Ld7—e6                |
| 10. i2—f3             | Dd8—c8             | 23. a2—a3                       | Td8—d2                |
| 11. Kg1—h2            | e7—e6              | 24. Lg3×e5                      | De7×e5 <sup>‡</sup>   |
| 12. Dd1—d2            | Sg8—e7             | 25. Klh2—g1                     | Th8×h3! <sup>14</sup> |
| 13. Sc3—d1            | Sd4×e2             | 26. Weiß gibt auf! <sup>9</sup> |                       |

<sup>5</sup> Etwas früh gibt Weiß auf, aber nach 26. Sg4, Dg3; 27. D×g3, T×g3; 28. Tf2, T×f2; 29. S×f2, f7–f5 nebst ev. f4 ist der Anziehende bald am Ende seines Lateins.  
E. J. D.

Von Friedrich B e t h g e, Frankfurt a. M.  
Schwarz: Kd7, Ba3, b7, c6, e5, e6, g4 (7).



Lösung: 1. Ke4-d3!, a3-a2; 2. Sh5-t6t, K belibt; 3. Sf5-e4, a2-a1f, und Schwarz kann trotz seines Übergewichts nicht mehr gewinnen, da der schwarze König abgesperrt bleibt. Die weißen Springer blockieren die schwarzen Bauern — decken sich gegenseitig —, und der weiße Bauer König ist aus dem Rechteck d1/d2 — h1/h2 nicht mehr zu vertreiben.

Die satirische Zeitschrift „Die Brennessel“ ist überall für 30 Pf. zu erhalten.



Aus den  
**PHOTO-STUDIEN**  
Heft 2:  
**Der Lausbub**  
v. Ewald Welzel.  
Preis 25 Pf. durch  
den Photohandel.

**K**inder in aller Natürlichkeit unbemerkt, blitzartig knipsen, ganze Reihen wohlgelungener Aufnahmen zu einer herrlichen Bilder-Chronik vereinen, dazu gehört eine moderne, stets schußbereite Präzisionskamera mit ihrem lichtstarken Adlerauge, dem Tessar. Photo-Material und -Arbeiten kosten bei Apparaten gleichen Formats dasselbe. Mit der Tessar-Kamera gelangen Ihnen dafür viel mehr Bilder, viel bessere Bilder, Bilder, an denen Sie restlos Freude haben. Sparen Sie also nicht an der Kamera, nicht am Objektiv!

# ZEISS-TESSAR

Das Adlerauge Ihrer Kamera



Die Auswahl guter Marken-Kammern mit Zeiss-Tessar ist besonders reichhaltig. Ihr Photo-Fachgeschäft berät Sie gerne. Bilderreiche Werbeschrift „Fo 161“ kostenfrei von CARL ZEISS. JENA, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



**Lest „DIE BEWEGUNG“**  
das Zentralorgan des  
N S D. - Studentenbundes

für das Fahrrad ist unser Stoßdämpfer.  
Vaterland-Fahrräder  
mit Garantie von  
RM. 29.50 an mit  
Freilauf u. Rücktritt.  
Stoßdämpfer  
kleiner Mehrpreis.

Dyn. Beleucht. von RM. 4.— an. Katalog  
kostenlos. Täglich Nachbestellungen und  
Dankschreiben. 8 Tage zur Probe.  
**Friedrich Herfeld Söhne**  
Neuenrade i. Westf. Nr. 127



**Zu *ihr* kommt er nie  
mit leeren Händen**

Kein flüchtiges Verliebtsein, sondern wahre Neigung keimt auf, weil eine Atmosphäre der Frische von ihr ausgeht, die ihr mehr Anmut gibt, als schönere Frauen oft besitzen. Diese Frische ist so leicht zu erlangen. Körperwashingtonen mit „Sagrotan“ beseitigen die Ursachen des Körpergeruchs: jene Bakterien, die die natürlichen Absonderungen der Haut zersetzen. „Sagrotan“ ist absolut unschädlich. Packung schon für 90 Pfg. Es beseitigt lästigen Körpergeruch und gibt

**natürliche** *Frische*



**Verlangen Sie kostenlos die Broschüre „Warum manche Frauen so glücklich sind“ von der Schülke & Mayr Aktien-Gesellschaft, Hamburg 39.**

Name: \_\_\_\_\_  
JB. 13  
Anschrift: \_\_\_\_\_



# H U M O R

Fräulein Aurelie hat Besuch von ihrem zukünftigen. Sie beabsichtigt, ihn ihrem Papa vorzustellen.

„Papa“, meint sie, „wird sich sehr freuen, dich kennenzulernen.“

Fräulein, der zugegen ist, bestätigt das: „Dawohl. Er hat schon immer gesagt, ich bin nur neugierig, wie der Depp einmal aussieht, der dich heiratet.“

※

„Echenkst du mir ein Messer zu meinem Geburtstag, Mutti?“

„Ich kannte mal einen kleinen Jungen, Fräulein, der ein Messer bekommen und sich damit einen Finger ganz abgeschnitten hat!“

„Au —! Bitte, schenk' mir doch so ein Messer, Mutti — ja?“

※

Im Schießunterricht wird die Reinigung und Pflege des Gewehrs behandelt.

„Und dann“, erklärt der Unteroffizier, „hat der Soldat vor allem darauf zu achten, daß ihm keine fremden Erdteile in den Lauf geraten.“

※

„Spricht Ihr Mann auch manchmal im Schlaf?“

„Ja, aber leider nur chinesisch!“

※

„Nun, hat Ihr Mann die Medizin genommen, die ich ihm verschrieben habe, liebe Frau?“

„Erst wollte er nicht. Aber seitdem wir sie gemeinsam nehmen, geht es!“



„Mutter, warum haben wir nicht auch so ein Baby bekommen, wo an jedem Ende ein Kopf ist?“

Zeichnung: Erich Wilke †

Mell besuchte den Maler Bell.

Bell klagte: „Gehen Sie mal hier, ein unvollendetes Stilleben. Mein Hund hatte über Nacht das Obst leider aufgefressen!“

Tröstete Mell: „Da malen Sie doch einfach den Hund!“

※

„Du bist aber ein netter kleiner Junge! — Deine Eltern haben dich wohl sicher recht lieb?“

„Und wie! — Seit ihrer Scheidung führen sie schon ein ganzes Jahr lang Prozeß um mich!“

※

Finkenrost will seinen Sohn studieren lassen.

„Was braucht er dazu in der Hauptsache?“ fragt er den Herrn Lehrer.

„Ja“, meint der, „Wissensdurst muß er halt haben.“

Nicht Finkenrost befriedigt mit dem Kopf: „Wissen S', Durst hat er, der Bub.“

※

„Hast du auch bei dem hübschen neuen Schwimmlehrer schwimmen gelernt, Hilde?“

„Ich bin noch dabei, Ella. Ich habe morgen vormittag die zwölfte Stunde!“

„Was?! Der Schuft! Mich hat er es in knapp drei Stunden gelehrt!“

※

„Na, wat seggst du Krijschan — dor is all wedder ein Zeppelin ävern Ozean flagen!“

„Je — id segg man blot: Wotau bewen wi nu dat Meer, wenn sei dor ümmer äwer fleigen wullt?“



★ Machen Sie einmal folgenden Versuch: Waschen Sie morgens und abends Ihre Haut gründlich mit Kaloderma-Seife und warmem Wasser und spülen Sie mehrmals abwechselnd warm und kalt nach. Augenblicklich werden Sie die erfrischende Wirkung dieser einfachen Behandlung spüren. Setzen Sie sie konsequent mehrere Wochen lang fort und beachten Sie die auffallende Verschönerung Ihrer Haut und Ihres Teints.

## AUCH DIE HAUT IHRES Körpers IST WICHTIG ...

Es wäre falsch, nur die Gesichtshaut besonders zu pflegen. Denn Hautpflege ist mehr als Schönheitspflege allein. Die Körperhaut ist eines der wichtigsten Funktionsorgane des menschlichen Körpers. Von der richtig funktionierenden „Hautatmung“ hängt nicht nur die Schönheit der Haut, sondern auch zu einem großen Teil unser Wohlbefinden ab. Wenn diese Hautatmung durch allmähliches Verstopfen der Hautporen behindert ist, wird nicht nur die Haut fahl und unrein, sondern der Körper selbst, die Gesundheit leiden. Die auf physiologischer Basis zusammengestellte Kaloderma-Seife erwirkt eine tiefgehende Reinigung dieser Hautporen. Ihr sahniger, milder Schaum belebt die Hautatmung und führt dem Gewebe die einzigartigen Kaloderma-Bestandteile zu, die Ihren Teint zart, rein und durchsichtig machen und Ihrer Haut Transparenz und Frische geben.

KALODERMA  
DIE Seife NACH DER IHRE HAUT VERLANGT  
Stück RM - 55

F · WOLFF & SOHN · KARLSRUHE



# BEWÄHRUNG

„Gut“, antwortete er nach kurzer Pause. „Sobald

Packungen für jeden Zweck schon von 15 Pf. an in allen Fachgeschäften.

**Stottern**  
Wirkl. Hilfe! Prosp. frei  
Institut Näckel, Berlin-Ch.

# BIOX-ULTRA

DIE SPARSAME  
SCHÄUMENDE  
SAUERSTOFF-

# ZAHNPASTA



wir einen Hafen anlaufen, kannst du mit ihm das Schiff verlassen."

Die Frau fuhr erregt auf.

"Du willst ihn brotlos machen? Ist das deine Rache?" rief sie aus.

Der Kapitän lächelte zu ihr hinab.

"Du irrst. Ich habe nichts und niemand zu rächen. Ich habe nur mein Schiff im Auge. Und an Bord meines Schiffes — da herrscht Sauberkeit und Anständigkeit!"

"Das Schiff! Das Schiff!" rief Astrid in höchster Erregung aus. „Immer sagst du: das Schiff! Gibt es nichts anderes für dich auf der Welt? Ist es Heldentum, wenn man auf der Kommandobrücke steht und seine Befehle gibt? Ist es Größe, wenn man ein großes Schiff, dem auch der schlimmste Diktator auf hoher See nichts anzuhaben vermag, leitet? Nein! Da sehe ich unseren Taucher mit anderen Augen an! Das ist ein Held! Da ist Größe! Mit Lachen steigt er in den schweren Anzug und läßt sich in die Tiefe versenken. In die Tiefe und in die Gefahr. Zu einem solchen Menschen kann ein Weib aufschauen. Nicht aber zu dir, einem — Schiffsbeamten!"

Ein ganz knapps, hartes und ein wenig schmerzliches Lächeln stand um den Mund des Kapitäns, als er einen Blick auf seine Uhr geworfen hatte.

"Ich muß zum Stand."

Mit trozigem Blick schaute Astrid ihm nach, der an ihr mit seinem sicheren, schweren Schritt vorübergegangen war.

Eine halbe Stunde später wollte die junge Frau die Kajüte verlassen, als plötzlich ein heftiger Stoß das Schiff erschütterte. Ein Stoß, der Astrid um ein Haar auf den Gang geworfen hätte.

Was bedeutete das?

Laufend verharrte Astrid wenige Sekunden. Das Stampfen der Maschinen wuchs zu einem Dröhnen an, um hierauf rasch nachzulassen und gänzlich zu verstummen. Im gleichen Augenblick verlöschte das Licht.

Ein Anglüd?

Der Schreck trieb Astrid das Blut durch die Adern, daß es fast schmerzhaft in den Schläfen hämmerte.

Hinauf! An Deck!

Nur dieser eine Gedanke befeuerte die Frau. Mit zitternden Gliedern tastete sie sich vorwärts. Hier mußte der Aufzug sein! Da war die Tür schon. Aber der Aufzug bewegte sich nicht. Das Glockenzeichen war nicht zu vernehmen!

Drüben — die Treppe!

Astrid hastete weiter. Da glitt sie plötzlich aus und stürzte hart zu Boden. Das Schiff neigte sich!

Deht riß es Astrid hoch. Es ging um ihr Leben!

Von Deck ertönten schrille Pfliffe. Boote wurden zu Wasser gelassen. Die Mannschaft rannte die Treppen hinauf. Die Männer, vertraut mit diesem Schiff, fanden sich eher zurecht als Astrid, die sich mühsam durch Gänge und über Treppen nach oben tastete.

Als die junge Frau endlich das Deck erreichte, bot sich ihren entsehten Blicken ein seltsames, grausiges Bild. In der Abenddämmerung schimmerten am Bug die gigantischen Umrisse eines Eisberges. Das Schiff sank! Hier gab es keine Rettung mehr!

Eben wurde das letzte Boot zu Wasser gelassen.

Astrids Blick fiel auf einen Rettungsgürtel, der irgendwo an einer Wand hing. Auf Händen und Füßen kroch sie auf dem glatten, schiefen Deck hinüber.

Noch zwanzig Meter, noch zehn — noch fünf!

Vom Bug her klatzten schon die Wellen des Ozeans an den Bordemaß.

Astrid streckte den Arm aus.

Wie ein Schatten hegte es sich neben ihr. Ein Mann griff sich den Rettungsgürtel, streifte ihn über und —

"Petrowkin!" gellte der Schrei der verzweiferten Frau über das Deck.

Der Taucher, das schweißgeuchte, schwarze Haar in der Stirn, warf nur einen flüchtigen, flackernden Blick auf Astrid.

"Hilf dir selbst!" zischte er ihr zu, dann sprang er über die Reling.

Hart schlug der Kopf Astrids auf die Planken.

Alles zu Ende!

Doch da kam wie aus weiter, weiter Ferne ein Ruf. Astrid!

Tod und Verderben, Brandung und Vernichtung ringsum. Aber diese Stimme war ruhig und klar.

Auf der Kommandobrücke stand Kapitän Jansen. Eisern und unbeweglich. Wie mit tausend Banden zog es Astrid nach der Treppe, die auf den Stand führte. Ihre Augen erfahen weit und erkennend die Größe dieses Mannes, der sein Schiff nicht verlassen konnte, der hier oben ausharrte und über den weiten Ozean nach einer rettenden Rauchfahne Ausschau hielt, die das Nahen eines anderen Dampfers hätte künden können.

Astrid war es, als ginge der Blick ihres Mannes durch sie hindurch, als sein Auge groß und fest auf ihr ruhte.

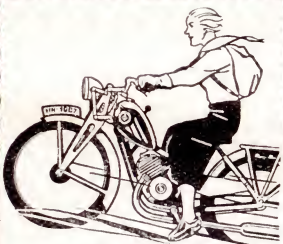
Schwankend tastete sie sich auf ihn zu. Dann stahl sich ihre Hand schon in die seine.

"Laß mich mit dir vergehen, Even. Und mit deinem — Schiff!"

Menschenwerk und Menschengröße neigten sich zum ewigen Grunde.

## Herzleiden

wie Herzklappen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wasserrucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Zedol-Heilfakt die gewünschte Besserung in Stärkung des Herzens gebracht. Warum qualen Sie sich noch damit? Pflg. 2.25 Mk. in Apotheken. Verlangen Sie sofort die kostenlose Aufklärungschrift von Dr. Reuttschler & Co., Langheim-B 3 Weg.



..... und im Frühling das formenschöne

**VICTORIA KLEINMOTORRAD**

Zu besichtigen bei den Fachhändlern!

**VICTORIA-WERKE A. G. NURNBERG-O 11**

Victoria-Motorräder: führt in München: J. Möritz, Fabriklager Blumenstr. 5, Schwanthalerstr. 28, Tel. 27483



für jeden Sammler kommt der Tag..

wo er an Norbert Frischer, Wien IX, Althanpl. 2, schreibt. Tun Sie es gleich. Kennen Sie schon „Wahl und Nimm“?

## Jetzt eine Frühlingskur mit

# Dralle Birkenwasser

Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach

Preise: RM. 1.50, 1.94, 3.38, 1/2 Ltr. 5.45, 1/1 Ltr. 9.70

# Bad-Nauheim

**Herz- und Kreislauferkrankungen — Rheuma**  
Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege

Der ideale Kurort für alle Abnutzungskrankheiten der Großstadt

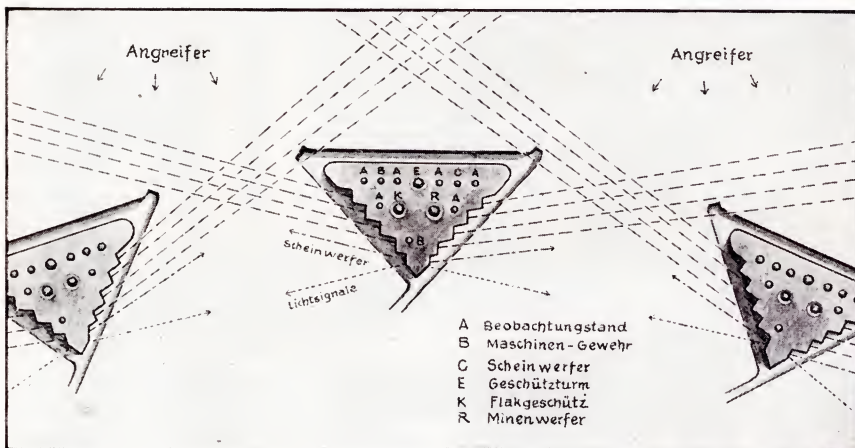
Pauschalkuren



# DIE MAGINOT-LINIE:

## „Frankreichs Mauer aus Beton und Eisen“

Die nebenstehenden Bilder unseres Zeichners geben einen interessanten Einblick in die umfassenden Befestigungen des immer um seine Sicherheit besorgten Frankreichs



Darstellung der flankierenden Feuerwirkung einer Zwischenraumstrecke.

Während je ein Geschütz und ein Maschinengewehr das Vorgelände unter Feuer nehmen, schüßen die einzelnen Werke ihre Umgebung und das Zwischengelände gegenseitig durch flankierendes Feuer aus den seitlich angebrachten Scharten, die das obere Bild (von der Seite gesehen) darstellt.

Zeichnungen für den „J.B.“  
von J. Lazarus.

Die neuartigen Anlagen der „Zwischenraumstrecken“:  
Eine der seitlich angebrachten Kasematten mit einem 7,5-cm-Geschütz in einer Zwischenraumstrecke.

Die Anlage der Zwischenraumstrecken ist deutlich auf der linksstehenden Zeichnung zu sehen. Der oben abgebildete Teil eines solchen Werkes, eine Seite mit den Betonvorsprüngen hinter dem tiefen Graben, der jede der Zwischenraumstrecken umgibt. Der Betonschutz erreicht eine Stärke von 3,50 m. Oben auf dem Werk sind die Panzertürme für Beobachtung, weitere Geschütze und Maschinengewehre sichtbar.

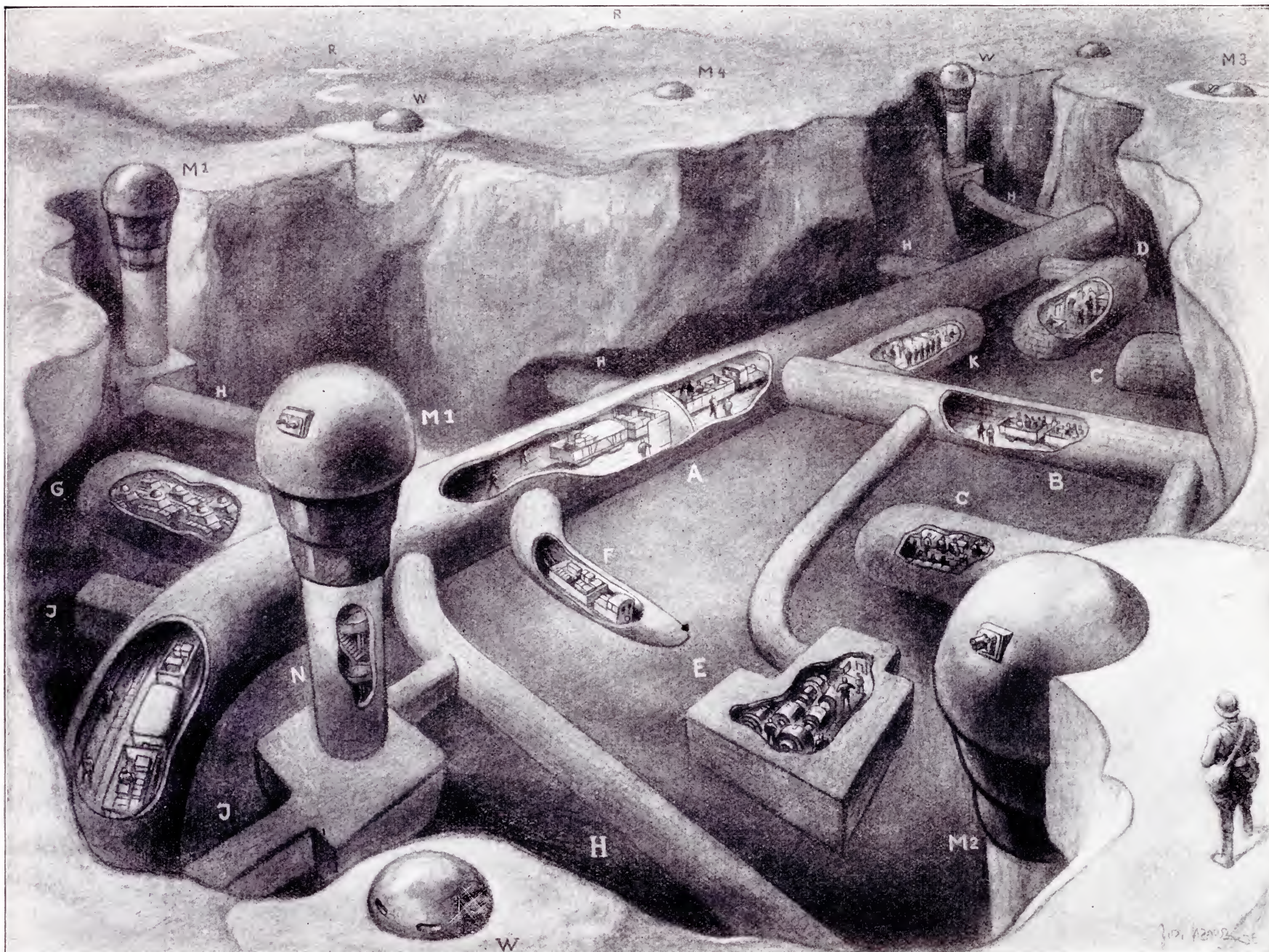


Bild rechts:  
Ein Panzerturm mit  
einem 8-cm-  
Minenwerfer.

Der Turm ist in einen 4 m starken Betontrog eingelassen und durch ein Stahlrohr, das Treppe und Aufzug enthält, mit den tief darunterliegenden Räumen verbunden. Im Hintergrund sind Scheinwerfer- und Maschinengewehrtürme sichtbar.

Die von Frankreich mit ungeheuren Kosten errichtete, 200 km lange Verteidigungslinie besteht aus einer mehrfachen Sperre von sogenannten Panzergruppen, die mit Maschinengewehren und leichten Geschützen armiert sind. Die weiter rückwärts gelegenen Panzergruppen besitzen schwere und schwerste Artillerie. Das Schußfeld der Maschinengewehre und leichten Geschütze ist so gelagert, daß kein Quadratmeter Land unerreichbar ist. Die größeren Werke sind verbunden durch die „Zwischenraumstrecken“. Dazu kommt die allgemeine Abriegelung durch eine breite Landschaft von Steilhängen, Gräben, Betonmauern, Eisengittern und Drahtverbauen zum Schutz gegen Angriffe zu Fuß und im Panzerwagen. Im Bereich des französisch-belgischen Grenzgebiets leben in Baden 2 Millionen, in der Pfalz 1 Million, im Saargebiet 600 000 und im Rheinland 1 Million 600 000 Einwohner, außerdem die Großstädte Karlsruhe, Mannheim, Saarbrücken, Aachen usw.





Teil einer französischen Panzergruppe:

#### Anlage eines Panzerwerkes.

Die instructive Zeichnung zeigt das tief in der Erde vergrabene Netz von Höhlen, die dem Verkehr von und zu den Nachbarbefestigungen und nach rückwärts dienen. An der Erdoberfläche sind nur die Betonklöppe mit den Panzertürmen sichtbar. Die Verkehrsgänge mit Eisenbahnen liegen zum Teil tiefer als 60 m unter der Erde. Die Munitionstransporte können durch Störungsfeuer nicht mehr vernichtet werden. Damit Schutz gegen Gas besteht, werden die Verbindungsräume unter erhöhten Luftdruck gesetzt.

#### Erklärung der Zeichen:

A = Hauptgalerie, B = Kasernengalerie, C = Kaserne, D = Befehlsstand, E = elektrische Kraftanlagen, F = Gang zu den noch tiefer liegenden Munitionsräumen, G = Raum für Tanks, H = Verbindungsgalerie zu den Kasernaten, I = Absperungsposten, K = Bereitschaftsraum, M<sup>1</sup> = Panzerturm für 2 Maschinengewehre, M<sup>2</sup> = für 3,7-cm-Geschütz, M<sup>3</sup> = für Minenwerfer, M<sup>4</sup> = für Scheinwerfer, N = Stahlrohr für Treppe und Aufzug, O = Nachbarwerke, W = Beobachtungsturm.

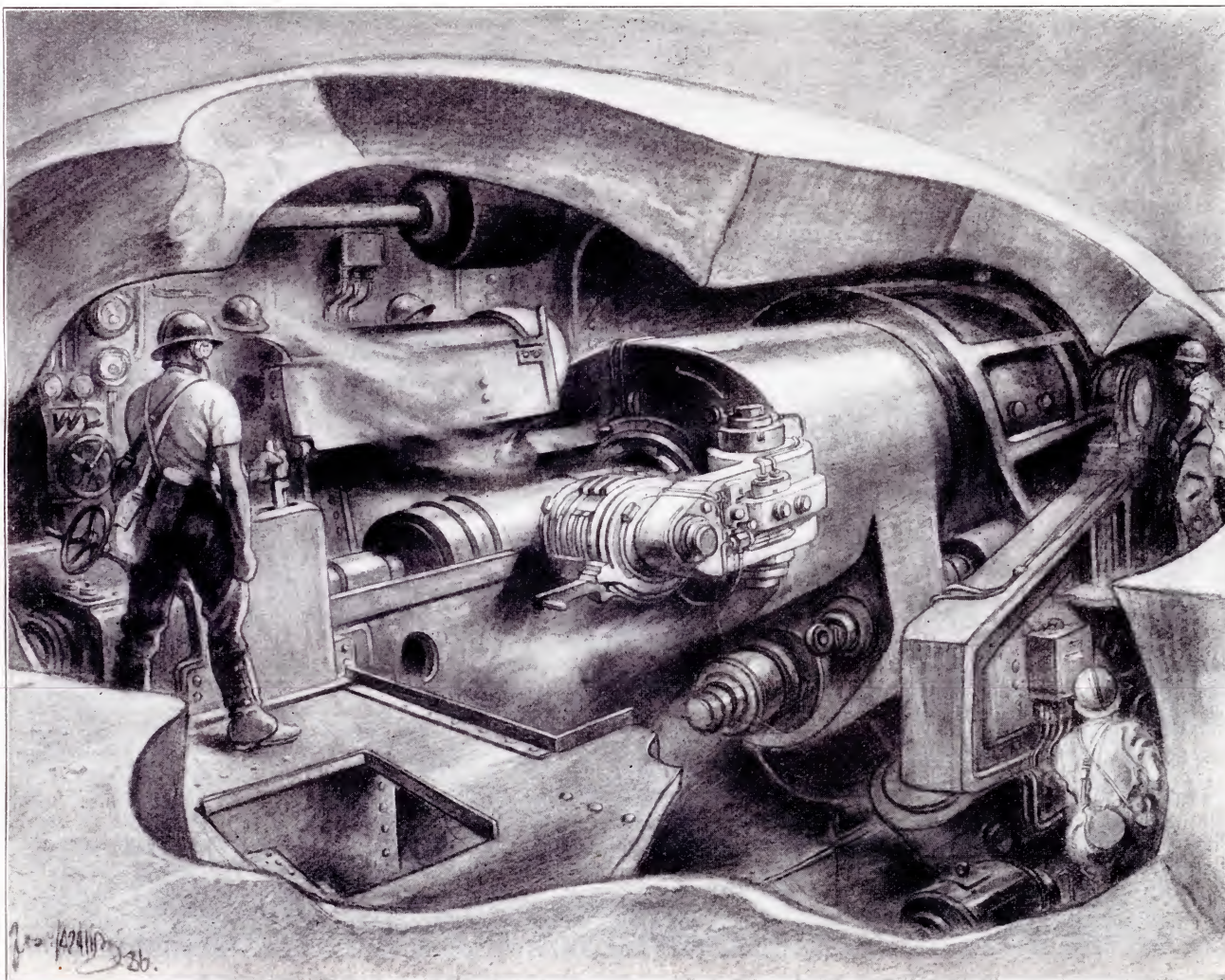


Bild rechts:

#### Schwere Fernartillerie

wie sie in den Panzergruppen „Hochwald und Sackenberg“ untergebracht ist. Die Geschütze sind in gewaltigen Panzertürmen montiert. Die über 1000 kg schweren Geschosse werden durch Fahrtühle aus den tief unten liegenden Munitionsräumen an das Geschütz und durch elektrisch bewegte Aufseher in die Rohre gebracht.



# Deutscher Renn-Sieg in Tripolis

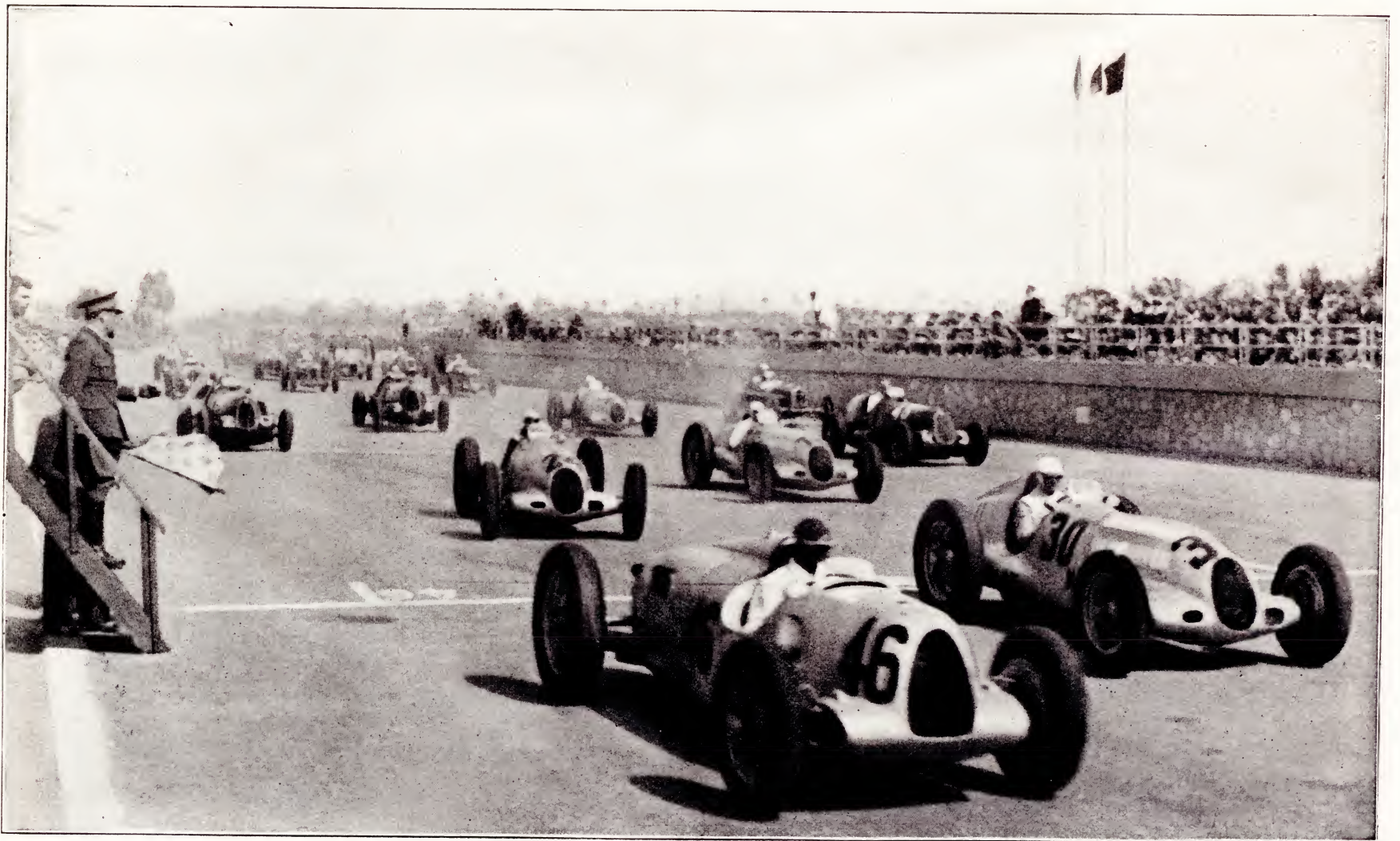
*Gegen die schärfste internationale Konkurrenz setzte die deutsche Automobil-Industrie ihre Erfolge in Tripolis fort: Auto-Union auf dem ersten und zweiten, Mercedes-Benz auf dem dritten und vierten Platz*



Marshall Balbo, der Gouverneur von Libyen, begrüßt den als Vertreter Deutschlands beim Rennen anwesenden Reichsleiter Boubler. Rechts von Boubler: Amtsleiter Bormann; links hinter Balbo (in Kaschichten-uniform): Generale Giannantonio.

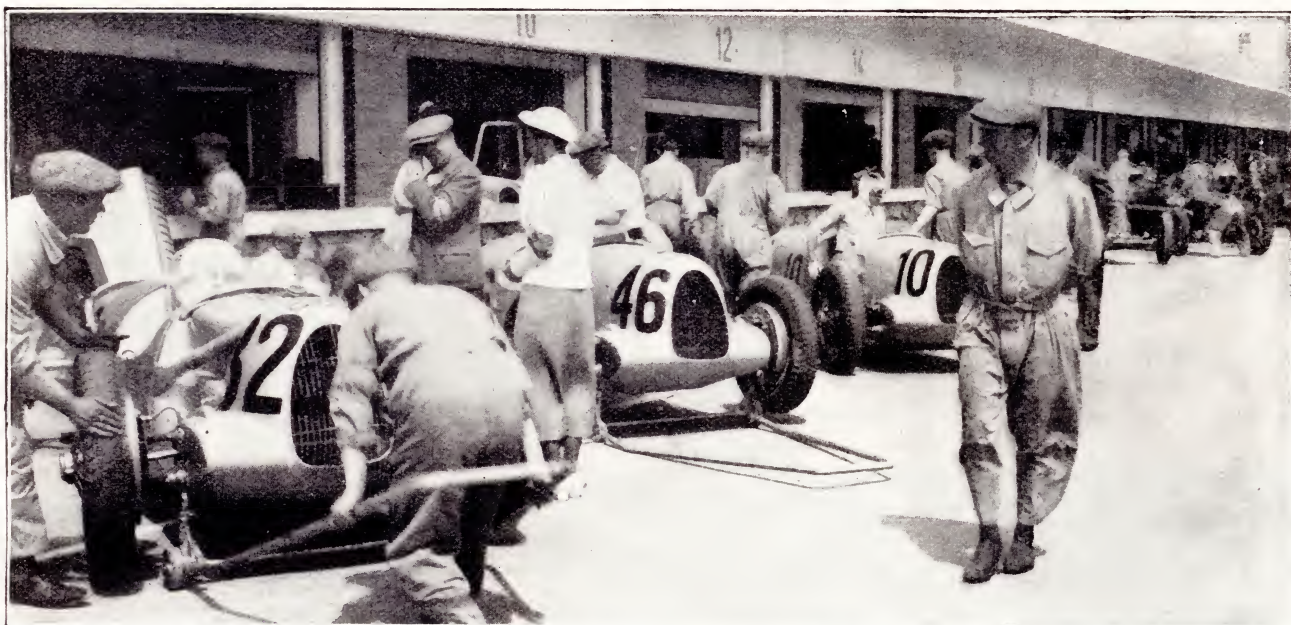


Marshall Balbo begrüßt den berühmten Mercedes-Benz-Fahrer Caracciola. Rechts: Generale Giannantonio, der Präsident des NACI. (vgl. italienischer Autoclub) Tripolis.



Beginn des Rennens. Marshall Balbo (links) schiät mit der Startflagge die Wagen auf die Reise.





Rechts: Vor den Boxen der Rennwagen. Links ein Schnellwagenheber zum Reifenwechsel.



Ein besonders schönes und typisches Bild von der Rennstrecke in Tripolis: In tausender Fahrt unter afrikanischen Palmen.

Aufnahmen:  
Vittorio Genali, Tripolis.

Rechts: Der Sieger des Rennens, Barzi auf Auto-Union, mit dem Ehrenpreis.

Links: Marschall Balbo und Reichsleiter Bouhler, rechts Frau Bouhler.



Die Auto-Rennsaison 1936 hat für die deutsche Industrie wieder einen verheißungsvollen Auftakt genommen. Nachdem vor kurzem Caracciola auf Mercedes-Benz in Monte Carlo den ersten Sieg des Jahres herausfuhr, belegten die Deutschen nunmehr in Tripolis die vier ersten Plätze, wobei sämtliche vier Wagen die Zeit des Vorjahrsiegers Caracciola unterboten! Wie 1935, so sind auch in diesem Jahre die deutschen Wagen Favoriten. Trotz größter Anstrengungen ist es der ausländischen Industrie noch nicht gelungen, den Vorsprung einzuholen, den der deutsche Autorennsport dank der verständnisvollen Unterstützung durch den Führer erobert hat.



# Deutsche Jugend erlebt das Wunder des Fliegens

Rechts: Ein großer Moment:  
„Hurra, jetzt kommen wir  
dran!“ Die gespannte Freude  
in den Gesichtern ist deut-  
lich zu sehen.



Die glücklichen Besitzer eines Flugscheines  
freuen sich über den gewonnenen Schatz, der ihnen ein unvergeß-  
liches Erlebnis ermöglicht: Für welchen Jungen oder welches Mädchen  
wäre ein Flug nicht die Erfüllung eines heißen Wunsches!



Autnahmen  
vom Münchener Flugplatz  
von Alice Heß.



Deutsche Mädchen  
an den Fenstern eines Großflugzeuges.  
Der Augenblick, auf den sich alle so sehr ge-  
freut haben, ist da. In wenigen Sekunden wird  
der Riesenvogel anrollen und sich erheben



Sie kommen erst später dran. Mit  
Spannung verfolgen die Mädchen den  
Flug ihrer Kameradinnen

Nur nicht drängeln! Alle finden Platz im Flugzeug!  
Die Führerin im BDM. gibt acht, daß ihre Mädchen in Ordnung einsteigen und auf ihren Plätzen  
im Flugzeug unterkommen.

Verlag: Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Thierischstraße 11, Fernsprecher 20647 und 22131; zwischen 12-2 Uhr 22134. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in  
Deutschland durch die Post monatlich 80 Pfennig, bei Zustellung ins Haus 86 Pfennig, durch Umschlag Nr. 1.45; bei Lieferung durch Zeitschriftenvertriebe kostet die Einzelnummer des Illustrierten  
Beobachters 20 Pfennig zuzüglich 2 Pfennig Zustellgeld. Postfachkonto: München 11346; Danzig 2855; Wien 79921; Prag 77303; Schweiz, Bern Postfach III 7205, Zürich, Postfach 190423; Buda-  
pest 13532; Beograd 68237; Bukarest 24968. Bant: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank München, Depofitkassa Maximilianstraße. Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Donnerstag  
der Deutschen Arbeit AG, München; Deutsche Bant und Disconto-Gesellschaft. Adressen München, Depofitkassa Maximilianstraße. Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Donnerstag  
Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39-41, Fernruf 20755 und 20801. Hauptvertrieb: Dietrich Voder, München; Stellvertreter und Vertimer Schriftleiter: Dr. Hans Diebold, Charlotten-  
burg; verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Klenke, München. / Druck: Münchner Buchgewerbehans M. Müller & Sohn AG, München. / Für Bild- und Textentlohnungen, die ohne  
Anforderung eingeleistet werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Anschriftsvermerke tragen. Bei jeder  
Bildentlohnung aus dem Leben der Bewegung muß die kostenfreie Nachdrucklaubnis des Photographen mit eingebracht werden. D. N. 1.36: über 685.000 Stück. Anzeigenpreis laut aufliegender Preislifte Nr. 3.  
[A B C D E F]

Copyright 1936 by Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Printed in Germany.